

Bezugsgebühr:

Monatlich 2 M., 3 M. 4 M., 6 M. 8 M., 12 M. 12 M.

Die 'Dresdner Nachrichten' erscheinen täglich...

Herabdruckung: Mont I Nr. 11 und Nr. 2006.

Dresdner Nachrichten

Julius Bontler, Dresden, Wallstr. 15

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Carl Klewe

Dentist früher 10 Jahre Assistent des Herrn Hofrath Dr. Jenkins

Frühjahrskuren: Blutreinigungsthee, Blutreinigungspillen, Faulbaumelixir.

Adler-Fahrräder: Ausserst solid, leichtlaufend.

Gebr. Krumboltz: Zahn-Regulirungen, Spezialität: Porzellan-Füllungen.

Dresdner Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse No. 1-3

Nr. 74. Spiegel: Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Freitag, 15. März 1901.

Das deutsch-österreichische Bündnis und die Czechen.

Herr Widmarck hat sich in den 'Gedanken und Erinnerungen' sehr ausführlich über das deutsch-österreichische Bündnis ausgesprochen...

Dr. Kramarz spielt seit einigen Jahren in seiner Partei die Rolle eines Sachverständigen für die Fragen der auswärtigen Politik...

Revue Drahtmeldungen vom 14. März.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Präsident Graf Ballestrem theilt auf Grund eines ihm zugegangenen Telegramms mit, dass Prinzregent Luitpold von Bayern dem Reichstage seinen besten und wärmsten Dank für die ihm bewiesene Aufmerksamkeit auszusprechen wolle...

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Weinkommission des Reichstages beschloß, § 4 des Gesetzes über den Verkehr mit Wein in seiner ersten Hälfte wie folgt zu fassen...

Seine Behauptung aufrecht und wirft dem Abg. v. Kardoff auf einen Hochverrat Anmahnung vor. - Präsident Graf Ballestrem: Herr Abgeordneter, Sie dürfen einem Kollegen nicht Anmahnung vorwerfen, das kann ich mir nicht einmal erlauben.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Seit heute früh geht ununterbrochen Schnee nieder. Das Thermometer zeigt + 2 Grad. Breslau. (Priv.-Tel.) Rafael Wassilowski, Dirigent des Breslauer Orchestervereins, ist heute Vormittag einem Arbeitsunfall erlegen.

Das die Gefahr, die Dr. Kramarz und seine Partei aus dem deutsch-österreichischen Bündnis herleiten, nur in der jungczechischen Phantasie existiert, bedarf kaum der Erwähnung.

Wien. Wie die 'Neue Freie Presse' aus Karlsbad meldet, wurde bei dem Großen Sprudel eine Bohrung vorgenommen, welche eine neue Quelle erschloß.

Wien. Im Ministerrath wurde heute die Frage der zweijährigen Militärdienstzeit besprochen.

Deutsches Reich. Staatssekretär v. Tirpitz landete dem Reichstag mit folgendem Telegramm emittierte: Herr Reichsminister v. Tirpitz, Staatssekretär des Reichs-Marineamts, befindet sich heute in Berlin, um die durch Ihre Vermittlung seitens der Marine zu meinem 80. Geburtsfeste dargebrachten Glückwünsche zu danken. Ich bedauere sehr, dass ich nicht persönlich anwesend sein kann, doch meine besten Wünsche dem Wohl und dem Aufschwunge der deutschen Marine stets erwidern werde.

Die feierliche Grundsteinlegung zum Prinz-Regent-Denkmal hat in München stattgefunden. Prinz Arnulf legte mit silberner Axt ein Steinchen in die Fugen, gab die in einer Kapelle verbriefte Urkunde der Grundsteinlegung in die Hohlung des Steines, und zwei Arbeiter hoben den schweren Steinbedel zum Grundstein in die abgetragenen Fugen. Nun ergriff Prinz Arnulf den silbernen Hammer, und drei Schläge löbend, sprach er: Dem Regenten zur Ehr', der Stadt zum Ruhm, der Nachwelt zum Vorbild! Dam. ergriff Prinz Ludwig Ferdinand den Hammer und sprach zu den drei Schlägen: „zum bleibenden Andenken an unseren edlen und gütigen Regenten!“ Auch die beiden Bürgermeister und die Vorstände des Gemeindefolgeklubs thaten je drei Schläge.

Die „Vamp. Nachr.“ schreiben an hervorragender Stelle: „Uns geht eine bemerkenswerte Zukunft zu, die wir nicht abdrücken können, aus der wir aber die Anwendung hervorheben zu sollen glauben, daß die Unterdrückung des historischen Prinz-Regenten auf den Bildern, die er seinen Ministern bedichtet hat: salus publica suprema lex esto! (gegenüber dem regis voluntas des Kaisers) für die Beurteilung des zwischen Berlin und München bestehenden Verhältnisses vielleicht nicht unwichtig sei als der offizielle Bescheidwechsel und die Entsendung des Kronprinzen nach München zur Gratulation. Wir müssen es natürlich dahin gestellt sein lassen, ob und inwieweit diese Ansicht zutrifft.“

Zu der Affaire Ulrich bemerkt der Reichsb.: „Selbst wenn man zuleist, daß die Sozialdemokratie durch solche förmliche Anerkennung ihr Recht etwas verliessen ließe, so fragt es sich doch, wer davon einen größeren Schaden hätte, der Staat, der sich noch immer weiter links zur Sozialdemokratie oder die letztere, die sich ein klein wenig nach rechts zum Staat entwickelte, aber dabei ihre antimonarchisch-republikanische Tendenz aufrecht hält. Unserer Ansicht nach kann die Sozialdemokratie dabei nur gewinnen, denn es werden sich ihr dann immer weitere Volkstheile zuwenden, die sich jetzt noch zurückhalten haben, weil sie ihr zu blutrot war. Wenn das heilige Volk aber erst sieht, daß kein Großherzog den sozialdemokratischen Abgeordneten aufsucht, ihm eine Stunde lang die Stunde der Unterhaltung zuwenden, die sonst letzten einem Bürger zu Theil wird, so werden wahrscheinlich große Volkstheile sich lösen: man braucht nicht erst recht nicht mehr um zu gehen, sozialdemokratische Abgeordnete zu wählen. Da aber jetzt die heilige Regierung bei ihrem Gang nach links bei der Einführung des demokratischen gleichen Wahlrechts für den Landtag anknäpelt, so dürfte der Großherzog bald Gelegenheit haben, auf späteren Verhandlungen sich unter recht zahlreicher sozialdemokratischer Gesellschaft zu befinden. Seine Regierung würde dann auch ihre Gesetze immer mehr nach dem sozialdemokratischen Programm einrichten müssen, und auch im Ministerium würde der jetzt weit links stehende Finanzminister bald einen nach etwas weiter links stehenden sozialdemokratischen Kollegen erhalten. Im Reichstage aber wird man sich die Gedanken an eine Bekämpfung der sozialdemokratischen Agitation aus dem Sinn schlagen müssen, wenn die Parteien in den Einzelstaaten mit dem Sozialdemokraten gesellschaftlich verkehren.“ — Die „V. N.“ schreiben: „Die Unterhaltung des Großherzogs mit dem Sozialdemokraten Ulrich, nach dem unter dem vom „Vorwärts“ so eingehend geschilderten Umständen, ist ein Ereignis, dessen eigenartige Bedeutung man nicht, wie es in der Presse berichtet wird, durch die Erinnerung an den Empfang der streifenden Bergarbeiter seitens des Kaisers im Jahre 1889 oder an die Arbeiterdemonstration im Jahre 1890 abwischen kann. Wäre bei dem Darmstädter Vorgange wirklich der unerschütterliche Optimismus des Kaisers in den genannten Jahren das Vorbild gewesen, dann hätte man sich auch einwenden sollen, wie dem Kaiser das hochherzige Entgegenkommen gedankt worden ist. Die wiederholten Reden von den „antimonarchischen Geistes“ sind bezeichnend. Man ist in Darmstadt aber offenbar weit davon entfernt, diese Erörterungen richtig zu würdigen. Im Gegentheil, die gegenwärtige dortige Politik ist nur verständlich, wenn sie von der festen Hoffnung getragen ist, die Sozialdemokratie durch ein nachher verlässliches Entgegenkommen zu gewinnen zu können. In einem lächerlichen Maße finden wir den Ausdruck der Genußnahme darüber, daß von Berlin kein Quos ego nach Darmstadt ergangen sei. Die Bemerkung war an sich ziemlich sinnlos, aber doch recht bezeichnend. Man möchte offenbar ein Mißverhältnis des Blutes der höchsten Stelle im Reich konstruieren. Wir vermuten, in Berlin wird man die Verantwortung für das Darmstädter Experiment denen überlassen, die es erlitten haben.“

Die „Vamp. Nachr.“ erklären: „Öffentlich kommt das Reich nicht in die Lage, das Großherzogthum vor den Folgen dieser feindschaftlichen Haltung der Sozialdemokratie gegenüber schützen zu müssen.“

Das Bestehen des früheren Reichsanzlers Fürsten Hohenlohe, der seit Mitte Dezember in Wien weilte, hat sich nach der „Post. Stg.“ gebessert, daß seit Wochen kein Anfall von Arthritiden mehr zu berichten war. Er denkt, so bald gutes Wetter eintritt, nach Berlin zurückzukehren.

Die Begrüßung des Freiherrn v. Stumm gestaltete sich zu einer insolenten Trauerfeier der ganzen Saarreviers. Entzogene brachten Theilnehmer aus allen Richtungen nach Webach am Fuße des schneebedeckten Halbergs. Im schmalen Saal waren überaus zahlreichen Blumenpenden geschmückten Schloßsaal war ein Sarcophag errichtet. Auf dem Sarg ruhten Helm, Säbel und Orden des Dahingegangenen. Als Vertreter des Kaisers war Generalleutnant Generaladjutant v. Engelbrecht erschienen. Ferner nahmen Theil Generaloberst Freiherr v. Vos, Oberpräsident Raffe, Regierungspräsident von Redden, die Spitzen der sonstigen Civilbehörden, zahlreiche Offiziere, die Direktoren und Deputationsen sämtlicher Stummischen Werke. Die Trauerfeier begann mit einem vom Generaladjutant Halbergschilte geleiteten Choral. Die Gedächtnisrede hielt Barier Hausstein-Bredach, der ebenfalls die Persönlichkeit und das Wirken des Dahingegangenen schilderte. Abermaliger Gelang benetzte die Feier auf dem Schloß. Die Unter-Vorantritt der Kapelle des 70. Infanterie-Regiments, die Trauermärsche spielte, und der Kriegesorgane der Saarreviers wurde, sobald der Sarg nach dem von dunklen Tannen umschlungen, auf halber Höhe des Halbergs liegenden Erbbegräbnis getragen. Auf dem zwei Kilometer langen Wege bildeten Stummische Arbeiter Spalier.

Von mehreren Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß die Mehrheit der brennlichen Minister für den Doppelkartell gewonnen sei. Der Entwurf zum neuen Zolltarif hat, nachdem die einzelnen Bundesregierungen zugegangen, damit diese sich überseits schlichtig machen und ihre Vollmachten im Bundesrattheil instruiert. Falls das frühzeitig genug erledigt wird, wird der Zolltarif nach der Wintertagung an den Reichstag gelangen. Voraussetzlich dürfte in diesem Falle vor den Sommerferien die erste Lesung stattfinden, dann aber eine Vertagung eintreten und die zweite Lesung im Herbst beginnen, nachdem während der Vertagung die Kommission den Entwurf im Einzelnen durchgearbeitet und vorbereitet hat.

Der zweite Nachtragsetat für China ist dem Reichstag nunmehr, wie bereits kurz erwähnt, zugegangen. Er fordert Mt. 123 322 000, während der erste Mt. 152 770 000 enthielt, so daß die direkten Mehrforderungen für die ostasiatische Expedition sich fast jetzt bereits auf die enorme Summe von Mt. 276 092 000 belaufen. Ob es dabei bleiben wird, ist schwer abzusehen und in der Begründung der neuen Forderungen kann demgemäß auch von einer allgemeinen Rückberufung der Truppen nicht gesprochen werden, es nicht einmal von ihrer Verringerung die Rede. Allerdings wird ein Theil der Truppe unter allen Umständen zurückgeführt werden müssen, nicht nur wegen des Ablaufs ihrer gesetzlichen Dienstzeit, sondern weil die ersten Truppen überhaupt nur auf ein Jahr für den Chinadienst verpflichtet worden sind, aber es ist auch noch ein Posten von Mt. 1 200 000 für Nachschiffe vorgesehen. Um die Zahl der abzulegenden Mannschaften zu verringern, soll zum Kapitalisieren angereizt und deshalb die Kapitalisten-Zulage auf 18 Mark monatlich werden. Das jetzt dem Expeditionskorps angehörende Mannschaften werden. Die jetzt dem Expeditionskorps angehörende Mannschaften werden. Die jetzt dem Expeditionskorps angehörende Mannschaften werden.

Der Kommandant der Besatzung, welche der Alldeutsche Verband nach Kellers Festlichkeiten in Berlin berufen hatte, folgende Depesche des Buren-Kommandanten Reinhardt:

aller Friedensverhandlungen mit einer Angedenk Daur der Expedition verheer. Die Kosten der Rückführung sind einflussig zu 25,8 Millionen veranschlagt, aber nicht in den Etat eingeleitet. Da die Rückführung voraussichtlich so früh im Rechnungsjahre 1901 erfolgen wird, daß genügende Ersparnisse an den auf ein volles Jahr berechneten Etatsüberschüssen einströmen werden. Ob es so kommt, muß man abwarten. Für die Vorkosten der Expedition sind die Inbetriebhaltungskosten für volle 12 Monate eingeleitet, so daß ihre Rückberufung vor dem Ende der Expedition nicht in Aussicht genommen ist. Für die Verzinsung der Mittel, die zur Deckung der einmaligen Ausgaben auf Grund von Anleihegesetzen durch Ausgabe von Schatzanweisungen aufgenommen werden, enthält der Nachtragsetat 2 200 000 Mt.; es ist nach der Höhe dieses Postens erst ein späterer Termin für die Begebung dieser Schatzscheine in Aussicht genommen. Als Einnahme aus der Veräußerung von Artigebüden und aus örtlichen Kontributionen sind 20 000 Mt. eingelegt. Der Reichstag hat bei Beatzung dieses Etats Gelegenheit, den Stand der Expedition und ihre Nothwendigkeit einer genaueren Prüfung zu unterziehen und vom Reichsanwalt auch die nöthigen Aufklärungen zu fordern. Ob er es thut, kann man freilich nach den Erfahrungen bei dem letzten Nachtragsetat nicht im Vorhinein sagen, daß die Wähler es aber von ihren Vertretern verlangen können, ist sicher. Der letzte Nachtragsetat enthält außerdem noch eine Reihe anderer Forderungen, die zum Theil schon früher angelehnt waren. Ganz neu ist ein Posten von 240 000 Mark zur Instandsetzung des Reichsanwaltspalasts und des dazu gehörigen Gartens, weil seit 1894—95 keine durchgreifende Reparatur vorgenommen worden sei. Dieses Bedürfnis scheint ganz unabweisbar aufzutreten zu sein, da es in den Nachtragsetat verweisen wurde. Für den Staatssekretär des Auswärtigen (Dienstwohnung und Ergänzung des Inventars) werden in gleicher Weise 95 000 Mark verlangt.

Ueber Ausarbeitung eines Wohnungsgesetzes finden, wie das „V. N.“ erzählt, gegenwärtig zwischen Kommissaren der preussischen Ministerien des Innern, der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe Beratungen statt. Ueber die Form und den Inhalt des zu schaffenden Wohnungsgesetzes ist noch nichts bekannt geworden. Die Beratungen werden aber eifrig gefördert, so daß ein baldiges Zustandekommen des Gesetzes zu erwarten sein dürfte.

Die alljährige Jubelfeier des Stuttgarter Gewerbevereins wurde im Landesgewerbemuseum abgehalten. Es mochten ihr bei das Königs-paar, mehrere Minister, Vertreter der Handelskammer, städtische und ständische Beamte, viele auswärtige Mitglieder des württembergischen Gewerbevereins u. s. w. Der Vereinsvorsitzend Prof. Gieseler hielt eine Ansprache über die Geschichte und Thätigkeit des Gewerbevereins, in der er auch den übertrieben bestimmlen Anhaltungen über die Zukunft des Handwerks entzogen trat. Denselben Gedanken berührte Finanzminister Dr. Feiler, der den Festvortrag über Württemberg's Gewerbe und Industrie im 19. Jahrhundert hielt. Er bemerkte in diesem U. L., daß nicht allein und nicht vorwiegend durch die Grobindustrie das Handwerk betroffen sei, sondern durch die moderne Verkehrs-entwicklung überhaupt. In vielen Fällen habe sogar der Grob-Industrie die Verlustfähigkeit und damit auch die Widerstandskraft des Handwerks erhöht, indem er dem Handwerk heute eine Reihe von Hilfsmitteln liefert. Für Württemberg kommt noch hinzu, daß in dem durchschnittlich großen Wohlstand seiner Bevölkerung, in dem großen Umfang des landwirtschaftlichen Nebenerwerbs, in der Summe von staatlichen und privaten Maßregeln, die seit Jahrzehnten der gewerblichen Erziehung des Handwerkers dienen. Thatsachen liegen, die eine im Ganzen günstige Lage des Handwerkers schaffen. Wenn auch das Handwerk nie wieder die Führung im gewerblichen Leben erlangen werde, sei es doch wieder mit seine Gegner meinen, entbehrlich, noch, wie manche seiner Freunde fügen, unrettbar verloren, vielmehr gebe es verschiedene Arbeitsfelder, von denen es nicht verdrängt werden könne. Aufgabe des Staates und des Handwerkes selbst sei es, was möglich und wünschenswert ist, zu vernünftigen. Die Hauptaufgabe sei und bleibe die Anpassung des Handwerkes an die durch die Konkurrenz mit dem Grobhandel gestellten Aufgaben, die Anpassung an die Anforderungen der modernen Zeit.

114 bismarck'sche Gymnasien sollen nach einer Mitteilung des „V. N.“ befristet werden. Auf das Kaiser Gymnasium sollen allein 52 entfallen: die übrigen sollen Schüler der Gymnasien in Straßburg, Orléans, Gießen, Bamberg und Regensburg, sowie in Jüssen der Prellierseminare in Berlin und Köln sein.

Nach den Informationen des Mailänder „Offshore Cattolico“ sollen im nächsten Konfession nicht weniger als 16 neue Karbinale ernannt werden. Sind die Angaben über die in Frage kommenden Persönlichkeiten richtig, so würde das Kollegium der Karbinale nach dem Konfession im Ganzen 71 Mitglieder zählen, und zwar 6 Karbinale, 56 Karbinalepriester und 9 Karbinaldiakone. Das Lehramtsamt der Italiener würde dann so stark hervortreten, wie vielleicht nicht während der ganzen Regierungszeit des gegenwärtig regierenden Papstes; von den 71 Karbinalen würden nämlich 43 Italiener und nur 28 Vertreter anderer katholischer Nationen sein. Eine solche „Italienisierung“ selbst der „Seren.“ wider den Strich. Das ultramontane Blatt richtet nämlich auf diesem Anlaß folgende bemerkenswerthen Vorstellungen an die Adresse des Papstes: Bei aller Ehrfurcht vor der unbeschränkten Autorität des apostolischen Stuhles kann man doch den Wunsch hegen, daß das Karbinatskollegium in seinen Mitgliedern nach Möglichkeit ein getreues Abbild der weltumfassenden katholischen Kirche, d. h. allgemeinen Kirche sei. Was speziell Deutschland anbelangt, so wird es gegenwärtig wohl kaum eine Nation auf dem ganzen Erdenrunde geben, welche eine so schmerzliche Vertretung im heiligen Kollegium besitzt, als unter Väterland. Diese Thatsache herab zum Teil darauf, daß die regierenden Kreise in Rom durchwegs nicht wünschen, einen Landesbischof mit dem Vortruppschmuck zu sehen, weil das nach ihrer Meinung Ehrentitel und andere Schwierigkeiten zur Folge haben würde. In Norddeutschland denkt man über die Sache anders. Die weltlichen Kreise des katholischen Volkes würden es, wie wir bestimmt versichern können, mit größter Freude begrüßen, wenn zu dem einer Karbinale Fürstbischof Dr. Georg Kopp von Breslau noch ein zweiter hinzutrete. Hoffentlich wird es dem hl. Vater in seinem hohen Alter noch beschieden sein, diesen Wunsch des katholischen Deutschlands zu erfüllen.

Der amerikanische Konsul in München Wormon ist zum amerikanischen Delegirten der Kunstausstellung in München ernannt worden.

Chefverord. Ein Eherzwoort aus dem Abgeordneten-Lause, daß die Lage gut tenzietmet, nach hier erwähnt sein. Ein geistlicher Abgeordneter deutet an, daß seine Partei werthvolle Zulagen der Regierung besitze. „Das mag sein“, erwidert ein Deutscher. „Ihr könnt aber nicht angeben, worauf sich diese Zulagen beziehen. Wir haben aber auch eine Zulage der Regierung.“ — „Nun?“ — „Daß die Regierung das nicht halten wird, was sie Euch verbrochen hat.“

Frankreich. In Marseille kam es zwischen den Arbeitern, die weiter arbeiteten, und ausständigen Arbeitern zu Streitigkeiten, bei denen ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Zwei italienische Arbeiter und ein Arbeiter aus Spanien wurden verhaftet.

Spanien. Als in Madrid ein Polizeibeamter einer Person, die eine glühende Steinwürfel einzuwerfen wollte, einen Schlag verleihte, rortete sich eine Volksmenge zusammen und warf nach dem Polizeibeamten mit Steinen. Die Polizei trieb die erregte Menge auseinander. Der Auftrag auf fünf im Marinebudget vorgesehene Unterteelboote ist dem Hrn. v. Bredow u. Maxim übertragen worden. Das erste Boot wird im Mai fertig sein. Die Boote werden ungefähr 60 Fuß lang, 10 Knoten an der Oberfläche und 7 bis 8 Knoten unter Wasser laufen und 5 Tonne verdrängen.

Ungarn. Bei den Gemeindevahlen in Stara Zagora siegen die Anhänger Stollow's gegen die vereinigten Regierungsparteien; während der Wahlen kam es zu Zusammenstößen, bei welchen 8 Anhänger Stollow's schwer verletzt wurden. — Wie ein Blatt meldet, swangen in den Städten Kufsch, Vittoia und Kumanova Maceonierinnen die Popen, gegen Einwohnern das Anathema auszusprechen.

Amerika. Eine von Staatswegen nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten angelegte Untersuchung hat plöblich ergeben, daß in San Francisco seit längerer Zeit Fälle von asiatischer Pest vorkommen und daß der Umfang der Seuche bereits Verhängnis erregt.

Äthiopia. Der Kommandant der Besatzung, welche der Alldeutsche Verband nach Kellers Festlichkeiten in Berlin berufen hatte, folgende Depesche des Buren-Kommandanten Reinhardt:

Botha's Unterhandlungen sind kein Beweis dafür, daß Botha in Abzweigung zu diesen Unterhandlungen gewonnen war. Die Antikander-Sache steht gut. Der Welt ist frei. Delarun's Position im Westen Transvaals ist sehr stark. Es scheint, daß die Unterhandlungen von Lord Ritzcher begonnen sind, der die Frau Botha's nach ihrem Mann ausgedrängt hat. Das ist kein Beweis von Kraft. Wenn Botha's Position unaltbar gewesen wäre, hätte Ritzcher ihm nicht Unterhandlungen angeboten, sondern Unterwerfung gefordert. Das Gerücht, daß Botha sich am Montag übergeben habe, ist ebenfalls unmaß, wie seiner Zeit die Berichte großer englischer Blätter über die Ermordung der europäischen Gelehrten in Pretoria, von welchen die „Times“ mit allen Einzelheiten berichtet. Botha ist in keinem Falle das, was ihn die Engländer stempeln möchten, d. h. ein Schurke, der sich unter Spröchlichkeit von Stehen, de Wet und Kopenaar übergeben würde. Sprich entziehen gegen denartige Gerüchte. Wie den Berliner „Nachr.“

Nach einer amtlichen Depesche aus Kapstadt sind in der Woche vom 3. bis 9. d. M. 59 Neuerkrankungen und 18 Todesfälle an der Pest vorgekommen.

Kunst und Wissenschaft. Im Königl. Hofopernhaus gelangt heute „Der fliegende Holländer“ zur Aufführung. Das Königl. Hofopernhaus gibt das heilige Drama „Daus Rosenhagen“. Die Vorstellungen beginnen halb 8 Uhr. Das Königl. Hofopernhaus veranstaltet Sonnabend, den 16. März, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Hofoperhauses sein 8. Prüfungskonzert (Orchester). Zur Aufführung gelangen: Vorträge für Klarinette, Violine, Klarinette, Trompete und Gesänge. Außerdem von Schul-Preisen Sereade: „Aus alter Zeit“ für Violoncello, Flöte, Klarinette und Klarinette.

Im Vereinshaufe findet heute, Freitag, das Concert des Udel-Quartetts aus Wien mit folgendem Programm statt: Goldberger de Buba; Der rechte Brief; Jungst; 8 Reiter; Reiborfer; Der Günstige; Bernan; Robert's Weisheit; Der W-doller Weisheit; Prof. Udel; Solovortrag; Gerneth; Der Jüthofsauros; Himmel; D' Leibknopf; Krenfer; „Ver sacrum“, jefessionelles Quartett.

In dem morgen, Sonnabend, stattfindenden Sinfonie-Concert im Gewerbehause kommen zur Aufführung: Ouverture zur Oper „Der Fischerkönig“ von Schumann; Nocturne für Violoncello von W. A. Mozart (H. Mail); Suite für Oboe von A. H. Bach; Sinfonie pastorale von Beethoven; „Rosa“, 2. Sinfonische Dichtung aus „Mein Vaterland“ von Smetana; „Air“ aus der D-dur-Suite von Joh. Seb. Bach; 1812“, Ouverture von Tschaikowski.

Die Gesellschaft für Literatur und Kunst veranstaltete vorgestern Abend im Saale des Nationaltheaters ein von künstlerischem Gelingen bezeugtes Concert. Gleich die Eröffnungsummer der Vortragsschule bedeutete einen unbedingten Erfolg: Fr. Margarethe Reichel, Hochschullehrerin am Königl. Konservatorium, spielte Beethoven's C-moll-Quartett (op. 7) und den arabischen Sultanele in F-moll von Niccolò unter lo trefflicher Bewältigung aller technischen Schwierigkeiten und mit so viel fröhlichem Vortragsgelände, daß man über die Entwicklung der noch jungen Künstlerin aufrichtige Freude empfinden mußte. Nicht am so glücklich war mit ihren Vorträgen die Sängerin des Abends, Frau Martha Hofheld, zumal zu Anfang ihres vielleicht von Besorgnissen beinträchtigt Auftritts. Schaubert's: „Du bist die Ruh“ litt empfindlich unter der Nachlässigkeit, wiederholt unheimen Tongebung der Künstlerin, die übrigens über einen sympathischen Gesang, nicht sehr frohen, aber durch angenehme Höhe ausgezeichneten Sopran verfügt und auch verständnisvoll vorzutreten versteht, wie die wesentlich besser gelungenen weiteren Liedvorträge von Mendelssohn und Jenen zeigten. Etwas ganz Neues und Reizvolles hat das Concert in Gestalt eines Duos für zwei Soloflötisten mit Klavierbegleitung von Doppel („Lyrische Fantasie“), das, obgleich kompositorisch nicht gerade besonders werthvoll, durch die feible und virtuose Vortragskunst der beiden Künstlerinnen, Herren Kammermusiker Bauer und König, zu einem wirklichen Kunstgenuß wurde. Einen glanzvollen Abschluß fand das Concert, dem als besonderer Vortrag die weiße Schwanhild in der Zahl der 2. Abtheilungen nachzuräumen ist, durch die in jeder Beziehung vorzügliche Baur-Quartette für ein vierstimmiges Instrumentalensemble, das bereits unlängst im Klavier, Violine, Viola und Cello (op. 41) von Saint-Saens. Der den Ausführenden — Fr. M. Reichel, Herren Kammermusiker C. Wagners, A. Spitzer und Fr. Müller — gebührende warme Beifall war reichlich verdient. Als Klavierbegleiter bewährte sich auf diese Herr Correspondent Alfred Gismann. — Mit Bedauern werden alle Freunde der „Gesellschaft für Literatur und Kunst“ vernehmen, daß der Begründer, Förderer und langjährige erste Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Prof. D. Münchinger, unlängst von der Leitung des Vereines zurückgetreten ist und seine Mitgliedschaft aufgegeben hat.

Verichte aus den Königl. Sammlungen 1900. (2. Rubrikfachkabinett.) Es wurden für die Sammlung erworben 4628 Einzelblätter und 77 Titelwerke, davon 34 Werke des Kunsthandels und 43 mit photographischen Nachbildungen, von beiden zusammen 13 als Fortsetzungen, unter denen 3 zum Abschluß gelangten, und 3 Uebersetzungen neu hinzukamen. Von den Einzelblättern sind 710 Kunstdrucke, 88 Photographien und 80 Blatt Handzeichnungen. Unter diesen sind als von älteren Meistern herrührend besonders zu erwähnen: Albrecht Dürer, Brustbild eines alten und eines jungen Mannes; Wolf Huber, Landschaft; Johann von Lubow, Richter und eine Reihe anderer hundert; 13 Blätter von Lubow Richter und eine Reihe anderer aus dem Kreise seiner Schüler und Zeitgenossen, größtentheils Gedächtnis; Gottfried Schadow, weibliche Gewandfigur; Franz Krüger 6 Studien und Leonhard Hey 20 Studien, sämtlich Gedächtnis. Von neueren Künstlern: 5 Aquarelle vom Zeichner v. Gleichen-Rukmarm. Das Cabinet wurde an den Tagesstunden von 10 bis 12 Personen besucht. Der Besuch in den Abendstunden von zwei bis drei Personen während der Wintermonate war auch diesmal erheblich stärker als des Vormittags. Der Blättapparat verzeichnete 910 Personen.

Die öffentliche Verhandlung, betreffend das Censurverbot von Tostol's „Macht der Finsternis“, findet morgen Sonnabend Vormittag 10 Uhr vor dem Dresdner Oberverwaltungsgericht statt. Die Frage um Freigabe des Stückes, das bekanntlich untermessen in Berlin und Wien öffentlich aufgeführt, aber von der Kritik aus künstlerischen Gründen fast durchwegs abgelehnt worden ist, trotz der verständigsten Kritik und Charakterisierung, hat Direktor Emil Neßthaler angefragt, der mit seiner Truppe anlässlich eines Gastspiels im vorigen Jahre zu Leipzig das Drama im Theateraal des Hotels „Stadt Nürnberg“ zur Aufführung bringen wollte.

Opernsänger Moriz Tullinger, ein Bruder unserer früheren Hofoperpielerin Frau Paula Tullinger, ist 36 Jahre alt, einen Bruchleiden erlitten. Der Heimgangenen, der seine Gesangsstudien vor etwa einem Jahrzehnt in Dresden absolvierte, ist den Dresdnern s. Z. als Concertsänger vortheilhaft bekannt geworden.

Frau Dr. Crisius in Mühlberg hat eine Sammlung sumpftische der Gebr. Crisius dem städtischen Museum und der Stadtbibliothek zu Leipzig geschenkt.

Im Stadttheater zu Jittau hat Fr. Ella Polih, eine Schwester der Königl. Hofoperpielerin Alice Polih, als Hauptdarstellerin in Gestalt Hauptmann's Nüchternes Drama „Die verurtheilte Blode“ einen hitzigen Erfolg erzielt. Namentlich die mehr lyrischen Perioden ihrer schwierigen Rolle gelangen der noch sehr jungen Debutantin recht gut.

Georg Engel's Komödie „Der Ausflug in's Sittliche“, für die ein überflüssiges Censurverbot seit Wochen Klänge über Klänge macht, hat vorgestern nun auch in Berlin bei ihrer Erstaufführung den obliegenden demonstrativen Beifall gefunden. Die erste Kritik lehnt das Stück als ein dummes Nachwerk, das nur seiner aufdringlich zur Schau getragenen Tendenz seinen Erfolg verdankt, ziemlich energisch ab.

Nach Mitteilung von Siegfried Wagner finden die ersten Vorstellungen seiner neuen Oper „Der Berg Wildfang“ wie nachstehend statt: am 23. d. M. in München, am 27. in Leipzig, am 30. in Hamburg.

Es wurde kürzlich erzählt, daß die Pariser Theater schwerer unter dem allgemeinen schlechten Geschäftsgang in Paris leiden, und daß der Vorschlag gemacht wurde, durch Herabsetzung der Eintrittspreise stärkeren Besuch der Theater zu ermöglichen. Das Theater Châtelet hat nun den Anfang gemacht und die Preise auf 5, 4, 3, 2 und 1 Fr. herabgesetzt bei gleichzeitiger Aufhebung der Freitagen. Die Herabsetzung bedeutet eine mehr als 30 procentige Ermäßigung gegen die bisherigen Preise.

Dresdner Contobücherfabrik u. Liniranstalt Emil Klink Nachf.

Waisenhausstr. 7, part.
empfehlen ihr reichhaltiges
Lager von selbstgefertigten
Contobüchern in allen Größen
bei nur dauerhafter Arbeit.

Herren-Anzüge auf Credit.

Möbel u. Polsterwaaren

und zwar einzelne Gegenstände, sowie ganze Einrichtungen
erhalten Sie billigst und unter coulantem Bedingungen bei

auf Abzahlung

N. Fuchs, Dresden, **6, I.**
Neumarkt

Herren-Paletots auf Credit.

Holz-Versteigerung

22. März 1901, Vorm. 10 Uhr, Vorhof, Gasthof
zur Bahntiefe.
23 Km. w., 2 Km. b. Scheite, 87 Km. w., 23 Km. b. Knüppel,
68 Km. w., 10 Km. b. Weite, 724 Km. w. Reifig. Aufbereitet:
Schlag Abth. 76, einzeln Abth. 68, 69, 77, 79, 80.
Königl. Forstrentamt Dresden.
Königl. Forstrevierverwaltung Dresden zu Neustadt.
Jacoby. 14. März 1901. Mühlmann.

Die Eulitz'schen Kalkwerke

zu Pulitz, Glanzschwitz u. Ostrau, Post Ostrau i. Sa.,
empfehlen täglich frischgebrannten
Dünge-, sowie vorzügl. Cylinder- u. gewöhnl. Baukalk
und sichern bei strengster Bedienung mögliche Preise zu.
Die Verwaltung: Max Weiser, Geschäftsführer.

Hausen's
Kaffeler Hafer-Kaffee

Anerk. verordnet bei
Wagen- u. Darmkrank-
heiten.

Nach mehr als 40jähr. Erfahrung am leidenden

manchmalen Körper haben Brust- und Herzerkrankungen, besonders Lungenentzündung und Angina
welche bisher vergeblich behandelt wurden, Hilfe und Besserung durch meine für
die verschiedensten Leiden
haben können. Ich
verordne Brustkaffee,
Süßholzwasser, Senna-
kaffee, etc., sowie
alle von anderer Seite
empfohlenen Mittel
gemäß der großen Erf.



Für Damen weibliche Bedienung!
Carl Kunde, Bandagist und Orthopäde.
Königl. Hof- und Militärarzt. Dr. med. Holtenauer's Heilanstalt „Perforator“.

Pferde-Verkauf

Vom 16. d. M. ab stelle ich wieder einen großen Transport
erprobte dänische Arbeitpferde schwarze u. leichten Schlags,
sowie Holsteiner Wagenpferde, darunter mehrere Einzelpferde,
unter weitgehender Garantie zu mögl. bill. Preisen zum Verkauf.
L. Stein, Pferde-Geschäft, Obermeißel-Weihen.

Pferde-Verkauf.

Von heute an steht ein
frischer Transport
dänischer Arbeits-
sowie Holsteiner
Wagen-Pferde,
darunter mehrere Paare und
schöne schnelle Einzelpferde, unter Garantie zu möglichst billigen
Preisen bei mir zum Verkauf.
Dresden-N. Paul Augustin, Seestraße 29.
Telephon II, Nr. 2387.

Für jeden Haushalt
Kuchen-Einrichtungen
mit Küchermöbel
Gebr. Eberstein
Altmarkt

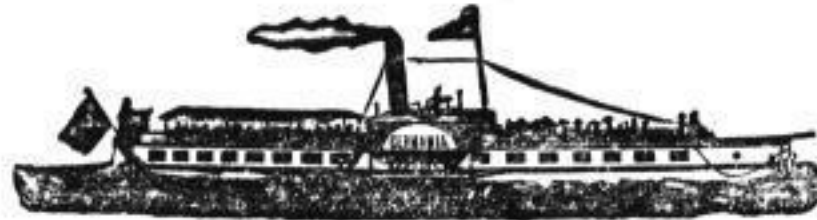
Herrmann Conradi

Königl. Hoflieferant, Seestraße 3
empfehlen zum Jahrmarkt in frischer Waare
seine bekannten

Zucker- und Honigkuchen, Macronen, Pflastersteine

von hervorragender Güte.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.



Der Personen- und Frachtenverkehr wird vom 16. d. Mts. auf der Strecke
Schaudau - Dresden - Mühlberg und vom 17. d. Mts. auf der gesamten
Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg nach dem zu gleicher Zeit in Kraft
tretenden Fahrplan aufgenommen.

Dresden, den 13. März 1901.

Die Direktion.

Trauer-Kleider

in neuen und hochmodernen Ausführungen in
jeder Preislage.

Trauer-Blousen

vom einfachsten bis hochfeinsten Genre und
durchwegs neuen Façons.

Trauer-Stoffe,

Spezial-Artikel des Etablissements,
in Wolle, Halb-Seide und Seide.

Trauer-Crêps,

englische, französische und deutsche Fabrikate
von 60-120 cm Breite.

Kostüm-Röcke,

hochneue Façons in allen Stoffarten bis zu
den hocheleganteren.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Str. Nr. 6.



Ein Paar 6- u. 8jähr., rotbr.
schwarz, Wallache, 170 cm
hoch, für leichten u. schweren Zug
geeignet, beide geritten, sicher
einplanung, umständelhalber für
den billigen aber festen Preis
von 1200 Mk. zu verkaufen. Zu
besichtigen bei Herrn Georg
Voigt, Seidengasse 4.

Eine Gasuhr,

Nr. 6 u. eine Nr. 7, sowie
ein Decker Pferd. Gas-
motor zu verkaufen. Offerten
unter Nr. 374 an den
„Invalidentausch“ Dresden.

600 Centner
Roggen-Schüttstroh
(Steggedr.)
800 Centner
Runkelrüben

verkauft die Ritterguts-Ver-
waltung Proschwitz, Post
Reichen III.

Pianino,

Rußl. kreuzfakt. wundervoller
Ton, 5 Jahre Garantie, sehr bill.
zu verk. Gute Pianinos billig
zu vermieten.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15, pt.

Damenröcke Gesellschaftsröcke, Kostümröcke, Radfahr Röcke, Touristenröcke etc.,

stets neuester Schnitt, elegante
Ausführung, liefert nach Maß
mit oder ohne Stoffzugabe
Atelier für feine Damen-Moden,
Mittelschnitt und Schneiderei, bes.
für best. Stücke.
W. Frische Koch & Weisze,
N. d. Mauer 3, Ecke Seestraße.

Bernhardiner,

2 Jahre alt, treu und gutmütig,
schön gezeichnet, wegen Ueber-
füllung zu verkaufen. Stamm-
und Ausstellungsdiplom i. Ver-
fügung. Preis 120 Mk.

B. Krätznor, Bischofswerda i. S.

Solid gebaute,
tonische
Pianos
Harmo-
niums
zu Verkauf
u. Wiederver-
kauf, auch auf
Theilzahlung,
bgl. gepielt.



Schätze, Johannisstraße 19

Patente Otto Wolff, seit 1877 Dresden, Viktor-Lassalle-Str. (Ecke Waisenhausstr.) Marken- u. Musterrecht.

Für
Rittergutsbesitz.
1200 Centner
Roggen- und Weizenstroh-
Maschinen-Preidrusch

werden bei sofortiger Kasse zu
kaufen gesucht. Offert. und
Preisang. unt. L. 2459 Exp.
d. Bl. erbet.

Zämmliche Gummiwaaren

Preislisten gratis u. franco
Rich. Freisleben,
Gummiwaarenverfabrik,
Hans, Dresden,
Postplatz-Promenade.

Thüren und Fenster

gebrauchte, am billigsten
Rosenstraße 13
bei B. Müller im Hofe.

Ein Bernhardiner Hund,

nicht über 3 Jahre alt, womögl.
gelb oder braun, wird in gute
Hände zu kaufen gesucht.
Rittergut Obernitzschka
bei Wurzen.

Schnädelbach

In musterartiger Aus-
führung zu billigen festen
Preisen:

Erstlings- Ausstattungen:

- 6 Hemden m. Spitze 2,40
 - 6 Hüthen mit Spitze 2,10
 - 3 Höschen —,30
 - 6 Unterlagen 1,20
 - 1 Wammunterlage —,40
 - 6 Bindeln, 70/78 cm 2,10
 - 6 Bindeln, 70/78 cm 1,80
 - 2 Steckbetten, weiß 2,60
 - 1 Steckbettchen, weiß 2,25
 - 1 Wiedelschür 1,50
 - 1 Madettuch, 114/114cm 2,50
 - 2 Deckbettdünne 2,50
 - 2 Kissenbezüge 1,30
 - 2 Betttücher, 85/100cm 1,40
 - 1 Steckbett-Inlet 1,20
 - 1 Kissen-Inlet —,60
 - 1 Deckbett-Inlet 1,25
- Mk. 25,75

Jeder Gegenstand
auch einzeln zu den
angegebenen
Preisen erhältlich.

H. M. Schnädelbach, Marienstr. 3, 5, 7.

Schnädelbach

Nur 9¹/₂ Mark!
franco jeder Bahnstation
kosten 60 Mtr. — 1 Mtr. breites —
bestes, verzinktes Drahtgitter
zur Anfertigung von Gartenzäunen.



Wiesenböden, Wildgatter. Man verl.
über ein Sort's Gefährt, 8 Stuhl-
eine Spalierdrat Fuchste No. 87
und Gebrauchsanleitung gratis von
J. Kusteln, Kührort a. Rh.



Ein schwarzer Wallach, 168
Cm hoch, Güte, sicher gefahren,
auch als Reitpferd taugend, Di-
trousche, u. ein hellbrauner Wallach,
182 Cm hoch, schnell und aus-
dauernd, von beiden die Wahl,
wegen Abkaffung aus Privat-
hand billig zu verkaufen Hugo-
burgerstraße 34.

Wagen!

Dogcart mit silberbl. Gelbfir,
fast neu, elegant, u. ein amerik.
Trabrenwagen, genannt Spinnie
(Victoriaholz), leicht, sehr chic u.
modern, neuer Abkaffung billig
zu verkaufen Augustburgerstr. 34.

Pianinos

billigst zu 6, 7, 8-12 Mk.
F. Gerold, Johannisgasse 7, 2.

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“ Seite 7
Freitag, 15. März 1901 — Nr. 74

fonds 2 482 990 M., Betrag auf 1901 317 073 M. Die Einnahmen der...

London, 14. März. Die Rio-Tinto Company verleiht...

Vermischtes.

Der Sternberg-Betrieb wird am Montag vor der...

Sobald sich nunmehr übersehen läßt, hat der Schnee...

Ein blutig verlaufenes Duell hat, nach dem "Volks-Anz.",...

Eine komische Scene spielte sich an einem der letzten...

Von einer kleinen parlamentarischen Bosheit, die vor Jahren...

Wittig, Scheffstr. 15, 2. Et., stellt Gestausschläge,...

Goldne Medaille Paris 1900.

Sofortiges alphabetisches und chronologisches...



Absatz in Deutschland 1,900,000 Apparate u. Mappen. | Viele Tausend...

Fabrikation und Vertrieb

Dresden-A., Waisenhausstrasse 10.



Keller's patentirte Kohlensäure Bäder. Ehrendiplom u. 3 goldne Medaillen.

Wochentags früh 7-8 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags geschlossen.

H. Grossmann Familien-Nähmaschinen in sauberster Ausführung...

Grosses Schneider- und Lager von Schuhmacher Nähmaschinen

Bassenge & Fritzsche Bankgeschäft, Bankgeschäft, Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren. Beilehung von Werthpapieren. Annahme von Geldern im Depositen- und Checkverkehr.

Sächsische Bodenereditanstalt in Dresden.

Die Einlösung der am 1. April 1901 fälligen Zinsheine unserer 3 1/2 % Hypothekendarlehen...

Sächsische Bodenereditanstalt.

Abtheilung für Tapissereie. Emptele Aparte Neuheiten in Tischdeckenstoffen für Garten und Veranda.

Dresdner Zahnärztliche Klinik.

Sprech. 9-5. 9 Struvestr. 9. Sonnt. 10-12.

Echt goldene Ringe, gefehlt, gestemp., von 3 M. an bis zu den feinsten Brillantringen.

Geheime Leiden, Brustschmerzen, Gicht, Rheuma, Schwäche etc.

Sächsisch-Böhmische Dampfmaschinenfabrik. (Gültig von 1898 bis 1. April 1901.)

Offene Stellen.

Reisende gesucht f. Art. d. Metallindustrie, Schloßer, Kupfer u. gel. Bohr. Off. Nr. 100 postlag. Dresden b. D.

Junges Mädchen, welches bereits mit Erfolg unterrichtet hat, zum Unterrichten meiner 11jähr. Tochter in einer freundl. Stadt Thüringens gesucht. Gel. Anerbieten u. Anspr. unter N. 1885 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz l. S. erbeten.

Haushälterin, welches bürgerl. Koch u. Kindererzieherin ist, wird zur selbstständ. Leitung des Haushaltes gesucht. Näh. Wissensaarangeit. u. Höhe. Pflanzstr. 7. Ede Blochmannstr.

Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulbildung wird als Lehrling für meine Drogerie u. Parfümerie gesucht. Off. Nr. 100 postlag. Dresden b. D. unter N. 1885 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz l. S. erbeten.

Stellen-Gesuche. Herrschaftlicher Diener, mit guten Zeugn., der in größ. Hause war, sucht Stellung. Derselbe geht auch nach auswärts, auch bei ledigen Herrn u. Dame. Eintritt sofort. Off. u. N. 130 Hauptpostlag. Leipzig.

Oberschweizer, suchen pr. 1. April und später durch mich Stellung. Nachweis kostenfrei. Ferner empfehle ich für sofort und später 3 ledige Oberschweizer mit Gehältern, sowie einzelne led. Schweizer auf freistell. u. 20-40 St. Vieh. Oberschweizer Klässige in Froburg, Wettiner Hof.

Junger Mann, erwünscht sich geacht. Hausfrauen z. Aufpolieren u. Wäbelen. Off. Nr. 100 postlag. Dresden b. D.

Junger Mann, 19 J. alt, mit Robn- u. Krankent. Wehen, sowie der einl. Buchführ. vertraut, sucht per 1. od. 15. April in Baugeschäft od. H. Metall- u. Fabrik Stellung. Off. Nr. 100 postlag. Dresden b. D.

Für junge Dame, Oesterreicherin, Konservatorium absolviert, wird für den Sommer Stellung als Gesellschafterin bei einzelner musikalischer Dame oder Familie auf dem Lande gesucht. Beste Empfehlungen. Off. unter N. 2395 Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Kaufmann, 18 J., mit schöner flotter Handschrift, perfekter Stenograph, der franz. Sprache kundig, sucht unter sehr bescheid. Anspr. per Osten Stellung als Comptoirist oder als Reisender für kleinere Touren. Gest. Offerten unter N. 2432 Exp. d. Bl. erbeten.

Verwalter, 3. Offerten unter F. H. 83 Haasenstein & Vogler, A.-G., Freiberg l. S.

Ein junger Kaufmann, 18 J., mit schöner flotter Handschrift, perfekter Stenograph, der franz. Sprache kundig, sucht unter sehr bescheid. Anspr. per Osten Stellung als Comptoirist oder als Reisender für kleinere Touren. Gest. Offerten unter N. 2432 Exp. d. Bl. erbeten.

Stütze, od. bei Kindern. Fam.-Anschluß Bedingung. Beste Off. unter N. 2400 postlag. Dresden b. D.

Junger Mann, 30 J., ehel. Erbschein, welcher 3 Jahre selbst. Vieh u. Fleischerei hatte, sucht sofort Stellung in Brauerei o. Destill. als Reisender. Off. Nr. 100 postlag. Dresden b. D.

Unter- u. Thonwaren-Fabrikanten, empfiehlt sich ein tüchtiger Fachmann zum Einrichten neuer Fabriken u. Aufrechterhalten von alten, arbeitet event. auch tageweise. Off. Nr. 100 postlag. Dresden b. D.

Unter- u. Thonwaren-Fabrikanten, empfiehlt sich ein tüchtiger Fachmann zum Einrichten neuer Fabriken u. Aufrechterhalten von alten, arbeitet event. auch tageweise. Off. Nr. 100 postlag. Dresden b. D.

Ein jung. anständ. Mädch. aus Thüringen sucht Stellung als 1. u. 2. Ct. in e. Geschäft irgendw. Branche, würde auch geneigt sein, bei einig. Leuten in Stellung zu gehen. Off. u. A. W. 603 Hauptpostlag Dresden b. D.

Kaufmann, gehilft auf gute Zeugnisse, sucht per 1. od. später Stellung auf Kontor od. Lager, event. auch f. Reise. Off. Nr. 100 postlag. Dresden b. D.

Junger Landwirt, Unteroffiz. d. R. 23 J. alt, mit Va. Zeugn., sucht per 1. Apr. er. seinen Kenntnissen entwer. Stellung als Verwalter auf groß. Gute od. Mittlere. Off. unter N. 2055 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Jg. geb. Fräulein, heit. Temperaments, im Haushalt, musikal. der engl. Sprache kundig, sucht Stellung als Stütze od. Gesellschaftlerin bei beschrieb. Ansprachen. Familien-Anschluß erw. Off. unter N. A. Halle a. S., Charlottenstr. 20. vt. erb.

Stütze der Hausfrau oder Kinder-Fräulein, Feinste langjährige Atteste und Empfehlungen stehen zur Verfügung. Gehäl. Off. erb. nach Reumarkt 4, 2. Et. l.

Maurerpolier, selbstständig, tücht. u. energisch im Fach, sucht sofort Stellung. Tisch- od. Hochbau, hier oder auswärts. Gehäl. Off. unter N. S. M. 709 Exped. d. Bl. erbeten.

Reisebegleiterin, oder sonstige Vertrauensstellung in feinem Hause. Gehäl. Off. unter N. 2475 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Buchhalterin, mit einl. u. dopp. Buchführung, Bilanz u. sonst. Comptoirarbeit. langjährig vertraut, sucht gelang. Posten. Prima Zeugnisse. Gest. Off. unter N. H. 687 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Jung. Fräulein, in der Branche thätig, gestilgt auf la. Zeugnis, sucht Stellung als Vorkassierin in einer groß. Fabrik. Offerten erbeten unter N. H. 682 in die Exped. d. Bl.

Privat-Krankenwärter, Gute Empfehlungen vorhanden. E. Reiter, Odesstr. 15. Postfach, Gr. Salinenstraße 15.

Gesellschafterin, in vornehmerem Hause ohne gegen. Vergüt. Off. unter A. U. 257 an Fris Sabath, Ann.-Exp. Breslau l. erb.

Verwalter, auf mittlerem Gute, militärfrei. Offerten unter N. D. postlag. Dresden b. D.

Achtung! Für Landwirthe u. Oberschweizer, Internat. Schweizer-Verband empfiehlt z. 15. März und 1. April tüchtige Oberschweizer, Schweizer auf freistell. u. Unter-schweizer, Gerichten totenlos. Verwalter Ober- u. Nieder-schweizer, Friedlitzstr. 7.

Der Sektions-Vorstand, Ober-schweizer Reich, Fräulein, welche im kaufm. Rechnungswesen, Wechselkunde u. f. w. gründl. Unterricht genossen hat, sucht per 1. April ev. später passendes Engagement als Buchhalterin od. Kassierin. Beste Offerten erbeten unter N. C. 656 an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Von einem tücht. Möbelkünstler werden Modelle anzufertigen gesucht für Thon und Bronze. Gest. Off. erb. u. N. J. postlag. Rottschneckenbroda.

Stütze od. Kinderfräulein, 21 J., im Haushalt u. weibl. Handarbeit erfahren, sucht Stellung als Stütze od. Kinderfräulein zum 15. April oder 1. Mai u. c. Beste Offerten an L. Wittig, Wäbelenstr. 6. S., erbeten.

Ein junges anst. Mädchen, a. besserer Familie, w. d. Weibsch. Schreibern u. Wäbelen erf. hat, sucht z. 1. April Stell. als Stubenmädchen. Offert. erb. b. Reich, Görlich, Sattlertische Nr. 2706, l.

Vertrauensstelle-Gesuch, Jüdisch, rechtlich. Mann, verh. fr. Gastier, sucht sofort od. später, womöglich mit Frau, Stell. als Oekonom od. Kassier in Etahl- od. Metallwerkstatt oder anderen Vertrauensstellen. Gest. Offerten unter N. Z. 384 erb. „Invalidentank“ Dresden.

Oberschweizer, zu 55, 50, 40 u. 38 St. Vieh z. 1. April gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Unterschweizer und Verbuchschweizer suchen sofort Stellung. Bureau z. Alpenroschen, Fülbe, An d. Frankfurterstr. 8, Dresden-N.

Provisions-Reisender, sucht lohnende Beschäftigung. W. Off. u. N. O. 711 Exp. d. Bl.

Kellnerinnen, Hausmädchen z. Bed. empf. Nur Schneller, Moritzstr. 16, Tel. 7549.

Glotte, solide Kellnerin mit meist. Zeugn. f. Saisons u. Jahresstell. Off. u. N. O. 1870 Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Geübte Vorleserin, sucht sof. Stellung. Gest. Anfr. u. L. v. S. 18 Postlag. Dresden b. D.

Kaufmann, 31 J., mit sämtl. Kontorarbeiten durchaus vertraut, sprachkundig, wünscht die Führung einer Filiale od. anderen selbstständigen Posten zu übernehmen. Prima Referenzen stehen zur Seite. Gest. Off. u. N. U. 77 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Viele Kellnerinnen, empf. „Zum Adler“, Dresden, Frauenstraße Nr. 3, 2. Planitz, 8600 u. 7488.

15 Mark, gebe ich Dem, der mir, einem tücht. ledigen Mann, eine Stelle zumweil als Arbeiter in einer Fabrik irgendw. Branche, hier od. auswärts, Off. erb. bis Montag u. N. Z. 697 Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann, 20 J. alt, wangs, aus der Fleisch- u. Metzgerei, mit einl. Buchführung, Korrespondenz und Verhandlungen vertraut, sucht, gestilgt auf gute Zeugnisse, per 1. April od. später Stellung als Expedient, Vorkassier od. Buchhalter. Gest. Offerten mit Angabe des Gehältes unter N. 2472 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Nettes anständ. Fräulein, (Waise, Parisbaderin), im Kochen u. Haushalten erfahren, sowie mit der Kaffe vertraut, sucht Stelle als Stütze in Restaurant in ein. Robertort oder Provinzialstadt. Beste Off. u. N. F. 6080 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Zwitzkau l. S., erbeten.

Reisender,

welcher für eine größere Kolonialwaren- u. Kaffe-Spezial-Handlung des Ostens, Ostens und Niederlands mit nachweislich gutem Erfolg (bei Kommissions-Verfahren) bereits, sucht sich, gestilgt auf la. Referenzen, bei leistungsfähiger Firma per 1. April a. c. zu verabschieden. Gest. Off. unter N. 1870 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Verwalterstelle-Gesuch, Ein an reger Thätigkeit gewöhnter junger Mann, der nur gute Zeugnisse über seine bisherige Thätigkeit aufweisen hat, sucht für die Zeit vom 1. April (oder auch sofort) bis zu seiner Einziehung zum Militär im Herbst die Stelle als Verwalter. Gest. Anerbietungen unter N. Nr. 90 lagernd Plauen l. D. Hauptpostamt.

Verwalter, 33 J. alt, landw. Schule besucht, an Thätigkeit gewöhnt und gute Zeugnisse, sucht 1. April od. später andern. Stelle. Gest. Off. u. N. 100 postlag. Trebitz l. S.

Schweizer, mit Frau allein od. mit 1 Unterschweizer. Gute Zeugnisse stehen mir zur Seite. Beste Offerten unter N. 2486 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bautechniker, M., Absolvent des 3. Rufus d. Rgl. Baugewerkschule sucht f. Ostern Stell. in Bureau oder auf Baustelle. Bureau- und Bauvertr. Beste Zeug. u. f. S. Off. u. N. K. 350, Postlag. Wittenberg.

Bautechniker, 25 Jahre, gel. Maurer, tücht. Baugewerksch. absolviert, seit 3 Jahren in e. g. Baugeschäft thät. sucht sich zu verabschieden. Gest. Off. u. N. 2484 in d. Exp. d. Bl.

Mechaniker-Werkführer, welcher m. d. Fabrikation phot. Apparate vertr. ist, sucht umgehend Stell. Selbst. ist seit 10 J. in gen. Branche thätig u. hat gr. Erf. in d. Optik, Mech., Klempner, Buchbind., Schleiferei, Tischlerei, auch tücht. f. Konstr. u. Zeichnen. Off. u. F. J. C. 2670 Rudolf Mosse, Dresden.

Schirmmeister, sucht anderweit. Stell. z. 1. April, mit allen landwirtsch. Arbeiten vollständig vertraut. Off. unter N. H. 714 Exp. d. Bl.

Junger flotte Kellnerinnen, mit R. Garderobe für hier und außerhals empficht

Pante, 3. H. Kreuzstraße 3. H. Telefon 541, Amt I

Arbeiter-Familien, Ein kinderl. Mann, 31, Frau 24 Jahre alt, Bruder des Mannes 34 Jahre alt, Männer nehmen auch Arbeit, suchen auf größerem Gute Stelle; Montag 9 Uhr Vormittag ausweisen. Eintritt sofort erwünscht.

Familien, mit Kindern von 3-6 Köpfen, welche gleichfalls auf Gütern waren, ebenfalls zu vergeben b. Bureau Otto Lather, Dresden, Töpferstraße 15, part.

Verkäuferin, mit gt. Zeugn. sucht für sof. in f. Konditorstell. durch das Neustädter Marktamt.

Arbeiterfamilien, Schweizerlehrlinge, sowie alles Hand-Veronal empf. Bureau Merkur, Dresden, Amalienstraße 4, 2.

Sonn. Jahrmitt. Sur. groß, 1. u. 2. Kinderl. Hausmädchen, f. u. per 1. April Et. b. best. Herrsch. Näh. Mittelstr. 6, Gutiergesch. Ged. Franlein, f. wirtsch. u. mus. sucht selbstständ. e. Haushalt zu führen. Vo. Zeugn. Off. erb. u. N. 2483 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

400 Mark

gegen gute Sicherheit werden von einem Beamten in fester Lebensstellung zu leihen gesucht. Angeb. in die Expedition d. Bl. erbeten unter N. 2511.

300 Mk., Off. unter N. S. 715 Exp. d. Bl. Privatmann

kann hohe Zinsen verdienen durch Gewähr eines Darlehens von Mark 10.000 zum Ankauf eines Grundstücks auf kurze Zeit gegen Wechsel und erstklassige Bürgschaften. Off. unter N. Z. 90 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

600 Mark, alsbald zu leihen. Gest. Off. u. P. T. 647 Exp. d. Bl. erbeten.

250 Mark, alsbald zu leihen. Gest. Off. u. Q. S. 669 in die Exped. d. Bl.

600 Mark, gegen vollständige und genügende Sicherheit suche ich auf nur kurze Zeit

600 Mark, zu leihen. Gest. Off. u. P. S. 646 Exp. d. Bl. erbeten.

Wer leiht einem sicheren Herrn in vorübergeh. Bedingtheit 600 Mark gegen Akzept und Scheck? Gute Vergütung. Gest. Off. u. N. 3331 an G. S. Daube & Co., Dresden.

10,000 bis 12,000 M., sofort gegen 1. Hypothek anzuh. leihen. Off. u. G. T. 132 an das „Tagblatt“ Grochenhain.

25,000 Mark, gegen Verzinsung u. Dankbarkeit und gute Sicherheit geben. Offert. unter Q. Z. 674 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Geldleute, als Theilnehmer mit 3000 M. gesucht. Beste Off. sind zur Weiterbef. erbeten unter Q. T. 670 in die Exped. d. Bl.

12,000 Mark, werden auf gute 2. Hypothek auf ein Gauthausgrundstück z. 1. April gesucht. W. Off. unter N. 2482 in die Exped. d. Bl.

22-24,000 M., als 1. Hyp. auf schön. Fleischerei-Grundstück nach auswärts gesucht. Grundfläche ist 28.000 M. 3-4% Zins, wird gewährt. Agenten streng vermeiden. Offerten erb. an „Invalidentank“ Dresden unter J. J. 349.

Seite 13, „Dresdener Nachrichten“ Seite 13, Freitag, 15. März 1901 Nr. 74

Freitag
15. März.

Sonnabend
16. März.

Es sind während dieser 2 Tage ausgelegt

Reste

in Seiden- und Wollstoffen.

Ferner zu ausserordentlich reduzierten Preisen:

Homespuns und Covercoats, durchaus solide Qualitäten, 120 cm breit, gestreift und uni Mk. 1.65.
Schwarze Uni- u. Fantasie-Stoffe, reine Wolle, 100-120 cm breit, Serie I Mk. 2.-, Serie II Mk. 1.50, Serie I Mk. 1.-.
Waschstoffe aus letzter Saison Mk. 0.75, 0.60 und 0.40.

Foulards, nur solide Qualitäten Mk. 1.50-0.90.
Waschseide, neue Muster Mk. 2.00-1.00.
Damas u. Taffetas façonné für Blousen und Kleider Mk. 2.50.

Fertige seidene Blousen, im Preise wesentlich ermässigt, Mk. 20.-, 15.- und 10.-.

HIRSCH & Co., Pragerstr. 8.

Ringäpfel,

1 Pfd. 35 Pf.,
10 Pfd. 320 Pf.,
in Originalaffise
1 Pfd. 29 1/2 Pf.,

bosnische
Pflaumen,

1 Pfd. 28 Pf.,

feine
französische
Pflaumen,

1 Pfd. 35 Pf.,

feine californische
Pflaumen,

1 Pfd. 40 Pf.

empfehlen
Karl Gröschel,
Haupt-Niederlage der Ost-
u. Bäckermühle A. Heiserl,
Annenstrasse 30.

Feldbahn
und
Ziegelpresse!

Gebr. Ziegelpresse und
Walzwerk mit ca. 12-15.000
Stück Tagesleistung, sowie circa
700 Mtr. Feldbahngleise
nebst 4 Rippvorrichtungen zum Ver-
fahren sucht
Herzogliche Amtsziegelei
Körting i. N. u.
Wallerstein, Oberamtmann.

Gute Geige u. eine a. Ho-Clax.
zu verkaufen
Königsstr. 2. u. 3.

Praktische Schul-Anzüge
aus guten haltbaren Stoffen
von 2,50 Mk. an bis zu den besten Qualitäten.

Elegante Knaben-Anzüge
in wunderlichsten Façons
von 3 bis 24 Mk.

Grösste Auswahl in Konfirmanden-Anzügen
à 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15, 16 bis 33 Mk.

L. Grossmann,
Nr. 10 Wettinerstrasse Nr. 10, Parterre u. I. Etage.
Eine Minute vom Postplatz! - Ein Haus vor dem „Tivoli“.

BELLE JARDINIÈRE
PARIS 2, Rue du Pont-Neuf, 2 PARIS
DAS GROSSESTE KLEIDER-MAGAZIN
DER WELT
KLEIDER
für HERREN, DAMEN und KINDER
ALLES was Herren- und Kinder-TOILETTE
Anlangt.
ILLUSTRIRTER CATALOG und MUSTER auf Verlangen franco.
Sendungen von 25 Franken ab portofrei.
KLEIDER-FILIALEN:
LYON - MARSEILLE - BORDEAUX - NANTES - ANGERS - SAINTES - LILLE

Chronischkranke jeder Art erzielen die besten Heil-
erfolge wie in der grössten
Natur-Heilanstalt
im Naturheilbad „Zukunft“, Plauen-Dr., Hohetrage 6.
Preis für volle Behandlung u. Beförderung pro Tag 4 Mk. Aus-
berichte gratis durch die Direktion. Sprecht. 8-1/2-10 u. 1/2-1/5.

Wichtig! Ausschneiden! Garantiert reiner
Kraft-Cacao mit Raffinade 1 Pfd. 84 Pf.
und Geweiss 1 nur 84 beim
Chocoladen-Hering.

Rombette
Stofffabrik-Einrichtung mit Substanz billig zu verkaufen
m. gross. Anzahl Bestandtheile bill.
zu verk. Otto Wiersch, Glasbütte.

Nivelir-Instrument
mit Substanz billig zu verkaufen
Johannesstrasse 14. 8.

E. PASCHKY
Wieder eingetroffen
Feischer großer Portions-
Schellfisch,
Pfd. 25 Pf.
Fetter dickfleischiger
Seelachs,
nur Fleisch, keine Köpfe,
ganze Fische, Pfd. 25 Pf.
Frische
Stahlmuscheln,
5 Pfd. 70 Pf., 15 Pf. 15 Pf.,
fleischige fette
Schollen,
Pfd. 25 Pf.
Fette große
grüne Heringe,
ganz wie Makrelen,
zum Baden oder Kochen.
5 Pfd. 80 Pf., 2 Pfd. 35 Pf.
Lebendfrische
Bach-Stinte,
Pfd. 25 Pf.
Prachtvolle
Speisekarpfen,
Pfd. 50 Pf.
Fluss-Hecht,
ausgeschlitten, Pfd. 60 Pf.
Hoheine rothfleischige
Tafel-Cachse,
Pfd. 90 Pf.,
ausgeschlitten Pfd. 110 Pf.
Sarte weissefleischige
Vollheringe,
10 Stück 35, 55, 75 Pf.,
1/2 Tonne 37, 40, 42 Mark.
E. Paschky.

Seite 15 „Treueher Nachrichten“ Seite 15
Preis 15. März 1901 - Nr. 74

Ca. Paar
10000

Beispiellos billige
zurück-
gesetzte **Handschuhe.**
Hervorragende
Fabrikate.
Elegante Façons.

Konfirmanten-Handschuhe 1.25, 1.50.
Damen-Handsch. 2.50, 1.90, jetzt 1.50.
Suède ff., franz. Fabrikat.
Damen-H., gl. schw., fbg., weiss, 1.50.
Damen-H., Glaçé, 2.50, jetzt 1.90.
2 eleg. Drkn., ff. Ausstattung.
Damen-H., weiss m. fbg. Ausst., 2.50, 1.90
neu, modern, reizend.
Neuheit: Gr. Bilder-Dkn. 2.80, jetzt 2.10.
Neuheit: Roroco, entzück., 3.25, j. 2.20.
Neuheit: Cameen, wunder-
voll, 3.50, jetzt 2.50.
Damen-H., Suède, 3.50, jetzt 2.50.
Garnituren, Knöpfe.

Soweit die einzelnen Sorten reichen:
Herrn-H., Gl., schw., weiss, j. 1.90.
Herrn-H., Waschl. u. Suède, j. 1.90.
Herrn-H., Kniwa, 3.50, 3, jetzt 2.50.
Herrn-H., Dogskin, unver-
wundlich, 4.50, jzt. 3.50.
Herrn-H., Nappa, 4.50, jetzt 3.50.

Ball-H.
Suède 12-kn., sonst 3.50, jetzt 2.50.
Suède 16-kn., sonst 5.—, jetzt 3.50.
Suède 20-kn., sonst 6.50, jetzt 4.50.
Glaçé ff., 12-knöpf., 4.75, jetzt 3.90.
Glaçé ff., 16-knöpf., 7.50, jetzt 5.50.
Glaçé ff., 20-knöpf., 7.90, jetzt 6.—

Damen- u. Herren-Stoff-H., 50, 75, 100
etc.,
schwarz, weiss und farbig.
Reiz. Kinder-H., 0.50, 1.00, 1.50.
Für Damen u. Herren
in grossartiger Auswahl:
Ziegenleder, Juchten, Nappa, Krokod.,
Dogskin, Suède.
Fabrikate I. Ranges.
Haltbarkeit u. Façons unerreicht.
Cravatten, Hosenträger,
1.50 u. 2.50, j. 0.75 u. 1.00. 2-3 M., jetzt 1.00.
Handschuh - Wäsche
vorzüglich und sehr billig.

8 Elisabeth Wesseler 8
Schloss-Strasse
Rother Laden.

Möbel-Versteigerung.

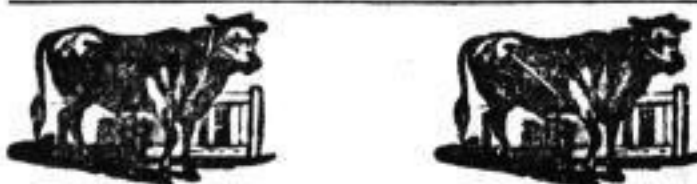
Anfolge freiwilliger Auflösung der Firma **W. Birkigt & Co. Nachfolger, Dresden,**
Waisenhausstrasse 27, part. und 1. Etage, gelangen dorthin
Donnerstag u. Freitag den 21. u. 22. März a. c. Vorm. von 10 Uhr an,
eventuell Nachmittags von 3 Uhr an,
sämtliche Lagerbestände zur Versteigerung. Es befinden sich darunter u. A. komplette hoch-
elegante und moderne Salons, Speise- und Schlafzimmer.
Nur solide, gutgearbeitete Polster- u. Tischlermöbel,
Sophas, Divans, Chaiselongues, Buffets, Ausziehtische, Stühle, Salon-
schranke, Vertikals, Bauernische, Boardbretter, Oervren- und Damenstuhle,
tische, Schreibstühle, Bettstellen, Waschtische, Nachttische, Truemeur,
Spiegel etc. etc.
Gardinen, Teppiche, Portièren, Sophabezüge,
sowie **sämtliches Inventar,**
als: ein grosser Möbelwagen, Stohwagen, Firmenschilder, Kronleuchter, Tadel-
treppe, gr. Salontisch etc.
Kostenlose Anbewahrung der gekauften und erstandenen Möbel für längere Zeit.
Vor der Auktion findet Ausverkauf zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** statt.
Bernhard Canzler, Rathsauctionator u. verpfl. Taxator.

**Frauen-Industrie-Schule
und Töchter-Bildungs-Institut zu Dresden,**
Glasplatz Nr. 4, nahe der Sachsen-Allee.
Ostern beginnen neue Kurse für: a) Bandnähen, Kunststicken, Namentstickerei etc.;
b) Wäschefabrikation mit Maschinennähen; c) Kleidermachen; d) Musterzeichnerinnen
für Wäsche und Kleider; e) feine Handarbeiten, Kantaste u. Zurschneiden, Quilts etc.;
f) Zeichnen und Malen; g) Litteratur, Englisch, Französisch (bei Ausländerinnen),
Deutsch etc.
Vorzügliche und billige Pension mit wirtschaftlicher Ausbildung im Institut. Auf Wunsch
können Schülerinnen auch Halbpension erhalten. Prospekt, besondere Auskünfte etc. durch die
Vorsteherinnen: **Marg. Heinrich, Math. Pressel.**



Erfahrene Leute
werden Ihnen sagen, daß es gegen den
Husten und alle Erkältungen des Halses
nichts Besseres giebt als Tiepe's echte
Salbei-Husten-Pomade. Beutel à 25
und 50 Pf. bei

Hr. Wemmel, Drogenhandlung, A. Wilschkestr.; Otto Friedrich, Drogen an gros.
Königsbrückstr.; G. G. Mohring, Drogenhandlg.; Frau Peters, Salomonis-Apothek. A.
Reumarkt 8; Moritz Riedel Nachf. (H. Schreier), Drogenhandlg.; Gebr. Stresemann,
Rohren-Apothek.; Th. Tschirn Nachf., Drogenhandl., Berderstr.; Weigel & Bech, Drogenhandlg.



Zug-Ochsen.

Wir trafikn wieder mit einem frischen sehr starken Transport
junger schwerer
Bayrischer und Voigtländischer Zugochsen
ein und stellen dieselben im Gasthof „Stadt Brück“ in
Freiberg zum Verkauf.
Richter & Fritzsche.
Lübel od. Pianino läuft sofort
ver Kaufe **Fichtmüller,**
Gustowstrasse 8.
Getragene Herrenkleider
sind zu verkaufen (Händler verbot.)
Dresden, Glaswallstr. 43, part.

Quark,
auch in größeren Posten,
feinsten Käse,
Sardine, Komatour,
empfiehlt
Molkereigenossenschaft
Dernhut.

**Ostholsteinische
Tafel-Butter,**
anerkannt hochfeinste frische
Butter, verpackt in Postfässchen
(9 Pf. netto) zu Tagespreisen
frei gegen Nachnahme
J. Stahmer, Landwirtsch.
Kraakstorf, bei Neudorf,
Schlesien.

Hugo Treppenhauer, Uhrmacher,
Dresden, Scheffelstrasse 20, part. und I. Etage.

2 Jahre streng reelle
Garantie.
Anerkannt vortheil-
hafteste Bezugsquelle
bester solider
Uhren.
Grösste Auswahl
billiger solider
Confirmations-
Uhren.



Begründet 1871.
Spezialität:
**Goldene Damen-
und
Herren-Uhren.**
Unübertroffene Auswahl
moderner
**Zimmeruhren,
Gausuhren, Regulateure**
u. s. w.

Hugo Treppenhauer, Uhrmacher, Dresden, Scheffelstr. 20, p. u. I. Et.

Görlitzer Waaren - Einkaufs - Verein.
Margarine.
Wir haben eine neue Marke eingeführt, welche nach
unserer Ueberzeugung das Vollkommenste ist, was bis
jetzt von Margarine an den Markt kam.
Dieses neue Fabrikat bietet vollständigen Ersatz
für gute, aber doppelt so theure Naturbutter.
Namentlich die feinste Specialmarke Doppel-
crème ist von solcher fast nicht zu unterscheiden weder
beim Genuss auf Brot, noch beim Backen oder Braten.
Wir bitten alle Interessenten, besonders aber auch
diejenigen Herrschaften, welche dem Artikel bisher noch
abhold gegenüber standen, einen Versuch zu machen.
Wir sind überzeugt, dass ein einziger Versuch
zu dauernder Kundschaft führt.
Wir offeriren
**Dr. Boemer's allerfeinste, mit süssem Rahm
hergestellte
Tafel-Margarine.**
Auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit der goldenen
Medaille prämiirt, einzigste und höchste für Molkerei
und verwandte Produkte verliehene Auszeichnung.
Marke I, ausgewogen, Pfd. 64 Pf.,
in 10 Pfd.-Käbelchen Pfd. 58 Pf.,
in 30 und 50 Pfd.-Gebinden Ctr. 54 Mk.
Doppelcrème, ausgewogen, Pfd. 74 Pf.,
in 10 Pfd.-Käbelchen Pfd. 66 Pf.,
in 30 und 50 Pfd.-Gebinden Ctr. 60 Mk.,
nach auswärts in 30 und 50 Pfd.-Gebinden um den Betrag
der städt. Eingangsteuer v. 2 Mk. pro Ctr. billiger.
Für Dresden und Umgegend ist uns der Allein-
Verkauf dieser Marke übertragen worden.
In allen unseren Verkaufsstellen erhältlich.
Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

Seite 16 "Freiburger Nachrichten" Freitag, 15. März 1901 Nr. 74

So
sch
ein
Hes
Die
bei
fron
in
Dulc
Ihre
helfe
Trant
ganze
zu alle
dem
unber
harte
sich
Ehre
jundt
genoff
herum
Borte
Freud
unter
oben
Stolle
im
geföbr
Strom
chem
vollig
Dette
das
Gleme
quart
schlech
Bater
haben
Ihre
Greny
enger
schen
Dulc
doh
Haben
Ehes
volle
Hles
und
last
naben
nicht
bat's
der
und
Neuen
gefang
noch
bümm
wonn
Erde
ihre
einzig
werde
war
feiner

Hochwasser. (Schluß.) Der Offizier melde sich bei der verwitweten Herrin und bittet um ein Strohlager für seine Leute. Was aber ist Alles unter diesem einen Worte zu verstehen! Die armen Menschen, die sich in den Diensten des Nächsten stellen, sind verhungert, durchfroren, verdurstet! Mancher hat zwölf Stunden in der eiligen Temperatur die zerfallenen Häuser durchsucht, um den Geflohenen zu ihrem zurückgebliebenen Hausrath noch zu verhelfen! Wie dankbar sind sie für Speise und Trank aus der Herrschaft, wo fast den ganzen Tag gefochet und gedöbelt wird, da zu allen Zeiten immer Jemand mit tauendem Regen ankopft! Und wie freudig und unerschrocken gehen sie dann wieder an ihr hartes Lager! Die Verdüsterung aber, die sich nun allgemach an diese Wasserfalamität geknüpft hat und noch dem gebotenen großen Schrecken wieder zu ihrem rheinischen Ommor zurückkehrt, bemächtigt sich jetzt der noch nie gekannten Gelegenheit, im Dorke mit Kühnen herauszufahren, und im vollen Sinne des Wortes „Rheinländer“ zu sein! Mit toller Freude wird jedes wogeballige Abenteuer unternommen, und vielen dabei die schon oben genannten Weinblüthen eine gewichtige Rolle! In ihnen übt das junge Volk sich im schönsten Rudersport und macht lebensgefährliche Ausflüge nach dem eigentlichen Strombett, um lachend am Abend von manchen kühlen Bäder zu erzählen, das es unsterblich genommen. Der alte Kellermeister im Herrenhause aber schüttelt manchmal bedenklich das ganze Haupt und meint: „Wenn das naive Element nicht bald fortreißt und die Einquartierung so lange bleibt, dann haben wir schließlich mehr Wasser wie Wein im Keller!“ Vater Rhein mag den Strohhaufen gehört haben, denn beschämt zieht er sich — freilich sehr langsam! — in seine ihm erlaubten Grenzen zurück und denkt höhnisch: „Was ich angerichtet habe, mögen sich die Leute besehen! Nun, das ist genug! Zweihundertfünfzig Häuser sind eingestürzt oder doch so baufällig, daß man sie niederreißen muß. Die schönen Nebengärten sind unter der Wucht sanftmüthigen Hieses zusammengedrückt, junge, hoffnungsvolle Obstbäume sind oft vier Mal geknickt: Alles ist verandert und mit Steinen, Holz und Stroh überschüttet. Eine große Arbeitslast bringt nun für alle Betroffenen der nahebegehrte Frühling! Aber Kopfbängerel ist nicht des Rheinländers Sache: „Der Herr hat's gegeben — der Herr hat's genommen — der Name des Herrn sei gelobt!“ so denkt er, und geht müthig an die schwere Arbeit des Neuaufbauens- und -Planens. Als Schwamm-gegang im bildlichen Sinne aber leuchten die noch unversehrt gebliebenen, herrlichen Kirchen- domme in ihrer Blüthenfülle auf — ein wüthiger Anblick! — um dann, da tief in der Erde das Wasser immer noch zerschendend wirkt, ihre Dächer zum Todeschlag zu lenken. Kein einziger der kraftvollen Stämme kann erhalten werden! — Im Monat Juli desselben Jahres war ein Spaziergang in die Rheinebene, die seiner Zeit vom Strome durchbraut wurde,

hochinteressant! Eine Waise Sabina im Kleinen — so lagen die früher so gelegenen Felber und Wiesen im Sande begraben! Inthiel sank man dort ein, während das Wasserloch, das der Wiltende damals beim Durchbrechen des Damms geblüht, wie ein stiller, blauer See in der Tiefe lag und, mit der Bläue des Himmels wetteifernd, ein Bild des Friedens und der Ruhe bot! Viele Jahre sind seitdem dahingegangen! In sieben neue schöne Häuser, die von den Unterhaltungsgebern des Staates und reichlich zufließenden Liebesgaben erbaut wurden, Leipzig geblieben die Aeder, kräftig tragen die längst erstellten Obstbäume! Ein harter widerstandsfähiger Mann wendet sich drohend gegen Altvater Rhein und zeigt ihm, daß auch seiner Macht Grenzen gesetzt sind. Aber die Alten haben es manchmal lauffähig hinter den Ohren! Darum traue man ihnen nicht zu sehr, sondern sei auf seiner Hut! Es könnte doch einmal unierer schönsten Strom die Luft anwehen, sein Spiegelbild im klaren Biegel wieder eingeben zu wollen und dem Menschen zujurufen: „Was vermag Deine Macht gegen die meine!“
Georg Kurt.

Herzensmilde.

O selig' Herz, das milde denkt,
Wenn es des Andern Thun beachtet,
Vom Reizung und Verzauern kennt,
Vom Häßlich, wenn's um ihn krumm und naht!
Wie bist Du Herz, so lieb und mild,
Gernschick nach Gottes Ebenbild!
O tapfer' Herz, das unerschrocken
Ein schüppend' Wort dem Feinde schenket;
Wer weiß, was Jenes trieb und quäl!
Ja, wend' es von ihm, was ihm thut!
O tapfer' Herz, wie steht dein Muth
Dir an so herrlich und so gut!
O stillg' Herz, das nimmer gleich
Bei And'rem Fehl' den Stab gebrochen!
Dein Helfend' müd und angedrückt,
Hat auch für Dich bei Gott gesprochen!
O Menschenherz, die Duldbamkeit,
Sie ist dein schönstes Ebenbild!
Und glaub', o Herz, mir, alles Glück,
Das Deine Liebe je gekostet,
Es kehrt einst auf Dich selbst zurück,
Aus Gottes Handreichend' gekostet,
Denn laß nichts als Lieb' allein
Dir Deines Lebens Leben sein!
Pauline Timann.

Räthsel.

Mit R ist ein schreckliches
Trostloses Ding,
Vor Allem zu finden
Bei Arth und Gering.
Mit S nennt's Dr. Jester,
Ein veraltet' Gemüth,
Von dem heut'gen Tages
Wohl Niemand mehr spricht.
Mit F ist's dem Schmeißer
War innig verbunden,
Mit R eine Farbe,
Wohl Jedem bekannt.
e. n.

„Frau Janna“.

Roman von Emma von Borgkede.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Welche Einnahmequelle? Welches Zimmer, Mama?“ fragte Elli. „Elli, Du fragst noch! Mädchen, bist Du denn wirklich noch im Unklaren über unsere Lage! Ich habe Dir doch gestern auseinandergesetzt, daß wir unser Vorderzimmer vermieten müssen, und deshalb lies ich mir von Frau Müller nebenan, die Alles beiecht hat, das Schild: Ein möbilitres Zimmer zu vermieten leihen und habe es aus dem Fenster gehängt.“ „Auch das noch, Mama!“ Elli glüht vor Erregung. „Und wer soll dieses fremde Individuum bedienen, wenn ich fragen darf? Wer soll seine Befehle ausführen? Du vielleicht, der Grafen und Fürsten die Hand gefügt haben, oder ich, um ganz auf das Niveau einer Gänsemagd herabzusinken?“ „Vorläufig halt gerade Du am wenigsten von dem Befehl unserer Verhältnisse empfinden“, erwidert Frau von Helberg, buntfarbig vor dem Beschl der Kaffeebohnen, immer muß ich die Kaffeebohnen aus dem Feuer holen. „Und weshalb? Habe ich dem Oberförster die Büchse in die Hand gedrückt und die tödliche Kugel gelenkt? Jetzt kommt auch gerechter Weise einmal an Dich die Reihe. Frau Müller ist eine ganz nette Frau und bedient ihre Mieter auch.“ „Um Gottes willen, schweig!“ Auch Elli geräth in Born, ihre Augen blitzen. „Ich ertrage viele Schmach nicht so geduldig wie Du. Ich will nicht ganz zu Grunde gehen und aus anderen Kreisen ausgehoben werden!“ „Nach Belieben, aber vorläufig wirst Du Deiner Mutter gehorchen, denke ich!“ Das werden wir leben.“ Das junge Mädchen springt leidenschaftlich empor und riegelt sich in dem engen Schlafzimmer ein, wo ein wahrer Paroxysmus von Schmerz und Born sich ihrer bemächtigt. Vergebens klopft Frau von Helberg und fordert die Tochter auf, vernünftig zu sein. Elli geht nicht einmal Antwort. „Büchsen ihr und der Mutter erwidert sich mehr und mehr ein Abend, das ist das Ende ihres jetzigen Lebens, in Schöndorf haben sich nie häßliche Scenen ereignet, im Gegentheil, dort herrschte vollkommener Einklang zwischen ihnen. Als es nach einiger Zeit wirklich an der Fluchtzeit klang, muß sich Frau von Helberg entschließen, selbst zu öffnen. Zwei Damen stehen vor ihr. Die eine jung und reizend: Hendrina Holm, die andere älter und würdig. „Wir bitten um Verzeihung“, beginnt diese, „gegenüber sagte man uns, daß hier ein Zimmer zu vermieten sei. Wir liegt hauptsächlich daran, für meine Begleiterin ein Unterkommen in guter Familie zu finden, und es wäre mir lieb, anständige Frau, wenn Sie uns das Zimmer zeigen wollten.“ „Schwächen, denn sie ist es, macht ihre Sache ausgezeichnet, Hendrina konnte gar keinem besseren Schutze anvertraut werden. Frau von Helberg bittet die Damen, einzutreten, und das junge Mädchen ist entzückt von dem Zimmer. „Ach, wie schön, wie ruhig“, ruft sie freudlich, — hier merke ich die große, schlimme Stadt gar nicht. Hier möchte ich bleiben.“ „Freilein Holm ist Schwedlin“, erklärt Schwächen als Entschuldigung für Hendrina's drohendes Deutsch, und bespricht dann mit Frau von Helberg das Möbige. Selbstverständlich können Sie dies Zimmer nehmen, wenn es Ihnen gefällt“, wendet sie sich dann an ihren Schützling. „Die anständige Frau hat wohl nichts dagegen, wenn Sie gleich hier bleiben und es sich gemütlich machen. Ihre Sachen schicke ich Ihnen dann heute noch her, und morgen kommen Sie und erlauben der Fürstin, wie es Ihnen gefällt.“ „Ach ja, ja.“ Hendrina's große, dunkle Augen strahlen — „nur Eins thut mir leid: daß Sie fortgehen, und plötzlich hängt das sinnliche Mädchen an Schwächen's Dalk und flüßt sie herzlich. „Vielen Dank für alle Ihre Güte gegen mich armes, fremdes Ding. Die Großmutter werden es Ihnen hoch anrechnen, ich weiß es. Und der lieben Fürstin lasse ich dankbar die Hand, nicht wahr. Sie sagen ihr das! Und morgen komme ich sicher und erzähle.“ Schwächen streichelt lächelnd das blonde Gesicht des Mädchens. „Natürlich müssen Sie kommen, Durchlaucht würden es sicher abnehmen, und außerdem werde ich Sie wahrscheinlich wieder begleiten müssen.“ „Aber das kann ich doch garnicht annehmen.“ „Nächstes Kind, wir können Sie in der großen, gefährlichen Stadt doch nicht allein lassen und herumstreifen lassen. Nun machen Sie es sich recht muthig, mein Tömmchen, damit Sie morgen ganz, ganz frisch sind, und auf Wiedersehen.“ Bis an die Fluchtür läuft Hendrina noch mit und sieht Schwächen nach, so lange sie dieselbe erblicken kann, dann wendet sie sich Frau von Helberg zu und reicht ihr die Hand. „Ich freue mich, hier zu sein“, sagt sie lächelnd, und diese einfachen, lieblichen Worte verdrängen zum ersten Mal die Sorgenwolke von der Dame Stirn. Nach zwei Minuten weiß sie bereits die Geschichte von der Güte der Fürstin, und daß der Großpapa nicht in

Größte, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung.
Eigene Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.

PIETÄT UND HEIMKEHR

Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Besorgung aller UND Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten hier sowohl als auswärts sowie Bestellung der Heimbürgin durch die Comptoirs

Am See 26 und Bautznerstrasse 37.
Telephon I, 157. Telegr.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II, 688.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Wild u. Geflügel
Junge Gänse, Enten, Brat- u. Kochhühner, Hamburger Rükken, junge Tauben, fr. franz. Bouldarden, Schneehühner, freistr. Kaponnen, Hirsch-Rükken u. Keulen, Kamm-Rükken und -Keulen zu billigsten Tagespreisen empfohlen

Zobel & Rehn,
Schreibergasse 10.
Telephon 1549.

Würmer
bei Kindern und Erwachsenen, als Magen-, Speis- und Darmwürmer, bewirkt man am besten in Kürz. Die erforderlichen, sicher wirkenden und unschädlichen Abtreibungsmittel nach altbewährter Vorschrift des Medicinalrats

Dr. Küchenmeister
sind stets vorr. zu haben in der
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.
Prompiter Versand a. auswärts.

Federboas

2 Hahnenfeder-Boas
grau, weiß, schwarz
2 1/2, 4, 4 1/2, 6 Mk.

6 Pariser Strausfeder-Boas
in prachtvollen Farben
6 1/2, 9 1/2, 11 1/2 Mk.

10 Feinste Strausfeder-Boas
in allen modernen Farben
10, 12 1/2, 15 1/2, 21 bis 100 Mk.

Zur leichteren Orientierung sind in meinen Schaufenstern Federboas in allen Qualitäten mit Preisen ausgestellt.

Magazin Zum Pfau,
Frauenstr. 2
Pragerstr. 46.

Ausverkauf wegen Konkurs
4b Chemnitzerstrasse 4b,
im Fabrikgebäude II. Etage.

Die zur Einzelmann'schen Konkursmasse gehörigen
„Austria“-Fahreräder

in verschiedenen Ausführungen, sowie eine Anzahl Sand- und Gepäckwagen werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Gesang-Bücher

v. einfacher bis hochfeinster Ausstattung
empfehlen in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen

F. G. Petermann,
Galeriestraße 4.

Spezialist für Perrücken
Toilette, Scheitel fertigt der Natur treu
Edwards Springer, Fleischer,
Sophienstr. 3, Stadt-Café.

Möbel. Möbel.

Gebrüder Dimmo,
Dresden-A.

Elegante Wohnungseinrichtungen:
Salons, Damenzimmer,
Wohnzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Schlafzimmer e. ct.

Einzelne Möbel in grosser Auswahl
Braut-Ausstattungen von 200-10,000 Mark
stets am Lager.

Eigene Tischler-, Tapezier- und Dekorations-
werkstätten.

Entwürfe und Kostenaufschläge unentgeltlich. |
Besichtigung ohne Kauf gern gestattet.
Franco aller Stationen. 5 Jahre Garantie.

Altmarkt 15, I. u. II. Et., Tel. N. I. 4648.
Blasewitzerstraße 64/66.

Unerreicht

in Ruzsch's Vibrations-Massage (D. R. Patent 99209) bei Gicht, Rheumatismus, Budekrankheit, Fettleibigkeit und Herzleiden. Nur allein Dresden-A., Wettinerstraße 26, I.

Unerreicht

in Ruzsch's Vibrations-Massage (D. R. Patent 99209) bei Schwächezuständen jeder Art. Nur allein Dresden-A., Wettinerstraße 26, I.

Rüchden zurückbleiben mühte. In ihrem allerliebsten gebrochenen Deutsch schloß die junge Schwedin die Stadt am Nord mit ihren weichen Säulen und freundlichen Gärten, mit der Aussicht auf das blaue, brandende Meer und den Wäldern und Seen ringsherber, welche ihre Heimat ist. Dort ist Alles so still, so friedlich, eine große Familie. Einer kennt den Andern und fragt nach keinem Ergeben. Frau von Helberg läßt das Mädchen zum Abendessen ein, sie freut sich, einem Kinde so zuhause zu sein, und Wendina nimmt dankend an. — Schöderchen hat die Büchlein entlehnt und hat nun neben dem Lager der Herrin, wie diese das liebt. „So, Mädchen, nun berichte mal! Aber ein bißchen einnehmend und subjektiv, ich gebe was auf Dein Urtheil, wie Du weilst.“ sagt die Dame gut gelaunt. „Wie findest Du die kleine Polin? Eigentlich verrückte Idee, nicht, so ein wildfremdes, kleines Mädel von der Straße aufzulassen.“ Wenn dieses Mädchen Wendina Polin ist, nein, Durchlaucht.“ „Na, hör mal, Schöderchen, Du bist doch sonst so pedantisch und jetzt auf einmal? Verteidige Dich doch nicht, ich weis ja recht gut, daß Du manchmal die Hände zusammenschlägst über mich. Bleibst Du, jetzt laßt Du! Also die kleine Schwedin gefällt Dir?“ „Ja, Durchlaucht, und ich denke, wir können ein so auffallend schönes Mädchen nicht allein durch Berlin wandern lassen. Immer ist kein Heller zur Hand wie Prinz Theodor, und Wendina ist viel zu unschuldig, um die ihr drohenden Gefahren zu ahnen.“ „Beruhige Dich nur, meine gute Alte, das will ich auch gar nicht. Wenn Dir Deine Rolle als Schutzeinigkeit gefällt, laß mich ruhig weiter wissen. Entzückend ist die kleine Polin, da hast Du vollkommen recht. Baron Kreudingen interessiert sich auch lebhaft für diese ganze Angelegenheit und will dem Kinde helfen, so viel er kann.“ Die arme Kleine hofft so sehr darauf, den Vetter zu finden, wer weiß, ob das so leicht sein wird.“ Schöderchen, wenn Du Willen hast, laß mich geh' zu Vett. Das kann ich ohne Dich befragen.“ „Schützt die Büchlein und reißt ihrer Verwirrung die Hand.“ „Na, mach, daß Du fortkommst, Du bist ja müde zum Umfallen.“ Schöderchen läßt herzlich die kleine, weiche Hand der Dame, die sie seit 20 Jahren jeden Abend in der ihren hält und geht in ihr gemütliches Zimmer, wo sie sich behaglich eingerichtet hat. Sie schließt vor sich hin. Sie denkt an das junge, schöne Geschöpf, welches dankend an ihrem Saße hing, und ein Strom heißer Bittlichkeit für Wendina wälzt auf in ihrem Herzen.

Die Gemächer der Dohberg'schen Wohnung strahlen in einem Meer von Licht. Mit raffiniertem Beständlich für Farbemolungen hat der Künstler diese Festtage herrichten lassen. Das Auge wird gleichsam geblendet von all dem Glanz, dem strahlenden Roth in allen Schattierungen, dunklen Goldtönen und aufleuchtenden weißen Statuen zwischen hohen, grünen Gemälden. Bruno kann wirklich befricigt sein und ist es auch in vollstem Maße. Dieses Kommaest ist sozusagen ein Triumph. Professor Noten wird in der That erscheinen, er hat es bestimmt versprochen, und auch Justina Westow hat zugestimmt, sich das Feiern anzusehen. Dohberg werden diese launenhafte, verwöhnte Frau bewirthen dürfen, welche nie bei dergleichen „Bavensspiel“, wie sie es nennt, zu liegen ist. Sogar die Kaffeetische werden von der gemiedenen Dohberg sit bereits angeleitet. Er steht vor einem der decken hohen Spiegel in venetianischem Goldrahmen, welcher bei elektrischer Beleuchtung märchenhaft wirkt. Das kostbare Orchester-Kostüm ist wie geschaffen für den dunkelhaarigen Mann. Ein Blick des Triumphes gleitet aus Dohberg's Augen über seine Erscheinung. Heute wird selbst ihm bemerkbar müssen, Alt, sie, diese stolze, feile, unerschütterliche, hochmüthige Aristokratin. Unwillkürlich ballt sich seine Hand zur Faust. Wenn diese großen, dunklen Mädchenaugen sich auf ihn richten, ist es ihm, als finge jede Welle von seinen Gefühlen, als liege jede Falte seines Herzens entschleiert vor ihr.

„Ach, Bruno, wie schön Du aussiehst!“ Oti steht hinter ihrem Mann und schlägt entzückt die Hände zusammen. „Wie werden mich Alle beneiden!“ Dohberg lacht, es hängt wie Spott aus seiner Stimme. Dann sagt er: „Hast Du auch angeordnet, daß der Saal und der Rheinwein frapirt wird? Die Diener in ihren langweiligen Uniformen wollen mir gar nicht in das bunte Bild des Festes passen. Na, es ist ja spät, etwas Anderes zu erinnern. Laß Dich anreden, Oti, ob Du vor kritischen Blicken bestehen kannst.“ Oti wendet sich sofort nach allen Seiten. Ihre lang herabwallenden Rothhaar fließt über ein weinrothenes Gazegeband, dessen goldgestickter Saum sich an dem tiefen Ausschnitt wiederholt. Um die weißen Arme ringeln sich goldene Schlangen mit Rubinangenen, ein seltsam gefärbtes Diadem funkelt auf dem Haupt, in der Hand aber trägt die in die bleiche romantischen Tracht wirklich schöne Oti einen Rosenkranz und einen großen bunten Korb. „Du, Du siehst wirklich gut aus als Blausäule, wie es meiner Frau zukommt.“ sagt Dohberg befricigt. „Die Blumen laßt Du ja später an den Bürtel hängen. Vergiß nicht, den Professor Noten und die Justina noch besonders zu begrüßen.“ Sie wird wahrscheinlich mit Kreudingens zusammen kommen. Sie ist ja fast täglich bei ihnen.“ „Deshalb besser, dann kann Alt und seinen Strich durch die Rechnung machen.“

Dann trennt sich das Ehepaar. Die Gäste kommen jetzt schnell und müssen empfangen werden. Die glänzende Gesellschaft in den fremdartigen Gewändern zerstreut sich in den Räumen. Dann kommt Professor Noten im Grad und weißer Blinde. Ein kleiner, behender Mann mit langen, grauen Locken, der von Oti und Dohberg auf das Zuversichtlichste begrüßt wird. Seine scharfen, grauen Augen fliegen prüfend über die

Wenige. In diesem Augenblick erblincht Baron Kreudingen als Gasthosp unter dem blauen Sammetvorhang, Lante Krete in der Tracht der Katharina von Döbel am Arm. Er läßt Oti's Hand, welche den Professor vorstellt, und wendet sich lachend zurück. „Nicht nur, Kinder, weis' kaltes Bild! Das haben Dohberg's föhlich gemacht! Begrüße den Professor, hier meine Tochter Alt, genannt Polinmann, heute benannt Poline, dort meine Pflegetochter Alt, Professorin und Oberförsterin. Bitte Wendina, nicht mehr!“ Der große Weitzer lacht herzlich und schüttelt den Kopf wie einem guten, alten Bekannten die Hand. „Sie glücklicher Vater Sie, aber Ihr Schwiegervater nehme ich in meine Obhut. Meine gnädigste Baroness, wollen Sie sich mit anvertrauen?“ „Gewiß, Herr Professor.“ Alt lächelt freundlich. „Meine Pflegetochter müssen für sich selbst sorgen.“ Bewundernd hatten die Augen des Künstlers an dem Mädchen vor ihm, um dessen herrliche Glieder sich ein faltiges, weiches Gewand schmiegt. In dem dunklen Haar leuchtet als einziger Schmuck ein Halbmond von Brillanten. Selene! Da steht sie vor ihm, wie er sie in seinen Träumen gesehen hat. Möglichlich küßt er auf den blauen Alt liegenden blauen Handschuh zu und ergreift ihn an seinem buntem, geschlitzten Band. „Witz oder Oberförster, mit einerlei.“ ruft er erregt. „Wie können Sie so mein Künstlerauge verlocken! Donnerwetter, so möchte ich Sie festhalten können, so — ist er nicht der Nymphus eines Deutschen?“ „Ist kein Spiegel zur Hand, daß ich mich bewundern?“ lacht Oti. „Bin ich wirklich so imponant, Prinz?“ Alt's Augen hängen bewundernd an des Oberförsters Blagen, und der Professor bemerkt es mit einem leichten Nimmern. „Selene, magst er bald, im Dunkel der Nacht wartet Erdmännchen, und eine weiße Bluth steigt in des Mädchens Aulick. Kommen Sie, Oti,“ sagt Oti, der im Gewande eines vornehmen Sarajenen umgewandelt, Lante und der Baron sind längst verschwunden. Auf Wiedersehen nachher!“ Die beiden Herren verschwunden lachend in dem Nebenzimmer, auch der Professor wandelt mit seiner Begleiterin davon.

Noch ein Anderer hat bemerkt, daß Alt und Oti sich angefaßt haben, wie nur zwei Menschen thun, deren Seelen einander gebären. Otiello-Dohberg steht unweit der Gruppe, und sein Herz zieht sich in schneidendem Weh, bewundernd das zusammen. Dieser Mann also durfte erreichen, was ihm, ihm verweigert blieb. Dieser blonde, lächelnd harmlose Mensch darf seine Hand ausstrecken nach Alt's Kreudingen und darf sie besitzen. Denn das weiß Dohberg genau, wen Alt so anlehnte, anblinzt, der hat die höchsten Rechte an sie. Das Spitzentuch des Mödchens trocken keine glühende Hitze, auf der Schwelcherkerle stehen, die dunklen Augen flammen. Dohberg blickt, von Eifersucht erfüllt, Alles um sich her, kein gefaltetes, todtliches Weh, keine plaudernden lachenden Gäste. Nur ein erfüllt ihn und bringt seine Seele in Aufruhr: Alt's Kreudingen, welche ihn verlockt hat, steht diesen Oti. Er weiß es genau, daß Alt keine so süßliche Gattin wie Oti gewesen wäre, er ist sich bewußt, daß er nie niemals hätte zumühen dürfen, das Haar zu streichen, die Wangen weiß zu malen. Er weiß, daß sie nie keine Sklavin, kein Spielball seines Ehrgeizes sein würde, und trotzdem erlaßt ihn wilder Schmerz, ein nagernder Haß gegen den Mann, der diese Blume drehen darf. Ist der alte Baron denn ganz blind und ohne Ehrgeiz, oder will er nicht sehen, was um ihn herum vorgeht? Fürchten werden um sein Kind, und diesem Mann ohne Namen, ohne Familie soll das Kind anfallen!

Lothwein scheint entsetzt zu haben, denn augenscheinlich ist er mit dem Oberförster befreundet. Dann besinnt sich Dohberg. Ein böses Lächeln haucht um seine feinen Lippen. Ja, es lebt ein Satum, und daselbe ist mächtig und unerbittlich. Es kann diesen eillen Menschen herabblagen von seiner sicheren Höhe, kann seine vermessene Hand lähmen, daß sie sich nicht ausstrecken darf nach dem Weibe, welches der Künstler noch immer mit einer Art leidenschaftlichem Haß im Herzen trägt. Schon geht die geschäftige Hama um und hat sich seines Namens bemächtigt, schon spricht man in der Gesellschaft von dem Namen, der um seines Erbes willen den Tod seines Verwandten gemollt hat.

Frau von Helberg's Besuche sind nicht ohne Eindruck geblieben. Jedes Mal haben die eins so vertrauten Freunde die alte Geschichte ihres Grames zu hören bekommen. Jedes Mal ist Oti's Name dabei genannt worden. Dohberg will den Professor und Alt, deren weiches Kleid er schimmern sieht, auffuchen, da legt sich eine Hand auf seinen Arm. Justina Westow in ihrem juvenilenbesetzten Gewande steht in imponirender Haltung neben ihm. „Ich möchte mich Ihrer Führung anvertrauen, verehrter Meister.“ sagt sie mit zwingender Ruhe — „und obwohl wir nicht Kinder derselben Zeit sind, werden wir uns trotzdem verstehen, denke ich.“ Dohberg erwidert etwas Unverständliches. Dieses Alleinsein mit der Dame ist ihm außerordentlich peinlich. Er denkt an die Qualen, welche ihr eiller Weich thun bereitet, aber auch hier beißt es, die Wäste gesellschaftlicher Dörllichkeit vornehmen und nichts von den wahren Gefühlen zu verathen. Mit tiefer Verneigung neigt er die Hand der Dame durch seinen Arm und geht an ihrer Seite durch die Festräume. „Welch merkwürdige Geschöpfe wir Menschen von heute doch sind,“ sagt Oti. „Sie heden im Gewand des unglücklichen Mödchens, der seltsame Eifer sucht zum Weibe seiner Geliebten treib, und ich wandle im Kostüm eines entarteten Weibes, doppelt entartet, weil sie Königin war. Wir hätten uns Beide eine andere Verkleidung wählen sollen. Mit Eifersucht sollte man keinen Spott treiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Möbel-Magazin Tischler-Innung, E. G. m. b. H.,

Maximilians-Allee 3, zwischen Kreuz- u. Moritzstrasse.

Ecke Amalienstr. und Serrestr. 1.

Martha Rennert,

Zahnkünstlerin.

Bestens empfohlenes Zahn-Atelier Eckhaus Amalienstr. und Serrestr. 1, jetzt nur nächst Pirnaischem Platz, Haltestelle.

F. L. Cailler's Schweizer Milch-Chocolade

ist anerkannt die Beste.

Vorzüge: Feines Aroma, absolute Reinheit des Rohproduktes, grösste Nährkraft, leichte Verdaulichkeit, besondere Preiswürdigkeit.

Aerzlich empfohlen für Kinder und Rekonvaleszenten. General-Agentur: Tiozzi & Brockmann, Frankfurt a. M.

Bettsophas
versch. Systeme,
Bettstühle,
Bettische,
Schrankbetten,
Wandbetten,
Chaiselongue-
Betten,
Polsterbetten,
Metallbetten, Matrassen
empfehlen in
großer Auswahl
Rich. Mauno,
Fabrik: Pöbstaun.

Verkaufsstelle: Moritzstr. 16, part. u. I. Etg.

Stoffe

für
Jackets, Kragen,
Mäntel und
Knaben-Garderobe
bei
Adolph Renner,
DRESDEN,
12 Altmarkt 12.

Saatkartoffel-Differte.

von ca. 10 Ctr. 100 Ctr.

Magnum bonum	2,50 Mark	2,25 Mark
Prof. Märker	2,40 Mark	2,10 Mark
Frühe Rosen	2,50 Mark	2,25 Mark

ft. Station
Reichardtstr.

sowie mehrere Tausend Centner Obstsorten zu verkaufen.
Hilfsgut Reichardtstr. bei Köbau I. C.

A. Möbius.

Bruno Melzer,

Maschinenfabrik, Fürstenstr. 83.

empf. f. zur Ausf. a. Art von Masch. Gr. u. K. Bel. (auch Count.)

WENN SIE HUSTEN

nehmen Sie

GÉRAUDEL PASTILLEN

Die Géraudel-Pastillen

sind ein vorzügliches
Vorbeugungs- und schnelles Heilmittel
billiges

bei den Erkrankungen des Halses u. der Respirationsorgane. Mit Hilfe dieser kostbaren Pastillen kann man sicher ohne Krankheit die schroffsten Jahreszeiten bestehen.
Verkauf in allen guten Apotheken.

Lehrfabrik
Praktische Ausbildung von Violoncellen in
Mechanik und Elektricität.
1 Jahr, Prospekt & Georg Schmidt & Co.,
Königsplatz in Thüringen.

Gebr. Nähmaschinen,
als Singer, Ringstick,
Schiff-Stick-Maschinen, aus
erhalten, werden stets gekauft bei
Schmidt, Bauernstr. 28.

Schreiben-Bücher,
Wolfs-Bücher, Lechtin,
Rebinder und Munition in
großer Auswahl billig zu verk.
Wettinertische 20. 20.

Stellt sich
schmerz-
in allen
Stücken
den-111

Börse und Handelszeit.

Berlin, (Priv.-Tel.) An der heutigen Börse waren Aktien und Renten auf die Nachricht der „Frankf. M.“ gedrückt, daß das Reichlich-keitsliche Rohlenland eine Erhöhung der Förderungsleistung von 10 auf 20 Prozent beschließen wollte. Da die Richtung dieser Meldung erstlich in Zweifel gezogen wurde und im Uebrigen der Gesamtmarkt, der sehr ruhig eröffnete, eine allgemeine Festigkeit annahm, trat auch am Rohlenworte Erholung ein. Die Times-Meldung, daß die Eisenbahnbetriebe der Johanneshütte in Wien amtierbar besprochen, wirkte beruhigend; man schickte darauf auf baldigen Preisrückgang. Ferner stimmte die Festigkeit am amerikanischen Markt und die Aussicht auf das Kautschukkommen des Reichs-Verbandes. Von vornherein fest und relativ lebhaft waren Eisenbahnaktien, besonders Reichs- und Wiener, Canada, Transpazifik und Schweizerische Werthe, während heimische ohne Geschäft waren. Bananien lagen meist still, aber gut behauptet. Dankeantworte nur 1 Prozent leiser. Rohlenworte zuletzt gut erholt. Güternachrichten geberst. Fremde Renten still, behauptet. Reichliche Anleihen amontend. Der Schluss der Börse war fest. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. — Der Getreide-Markt war fest auf die bei den hiesigen Kommissionären gestern eingegangenen bedeutenden Aufträgen, höhere Preisermittlungen von den Wägen Decker- und Ungarns und den Winterumzählungen. Im Preisermittlungsbereich letzter 1 bis 1 1/2 Mark, für spätere Eichten 1 1/2 Mark, Roggen durchschnittlich 1 Mark höher ein. Weizen nachlässig, nominell 10 Bq. besser. Ocker nach wie vor still. Reis gab nach, da die ersten Anlieferungen sich um 8 bis 10 Prozent niedriger als am gestrigen Markte zeigten. Sultana unverändert. Wer loco 44.20 Mark. Schluss für Getreide leicht abgemindert. — Wetter: Regnerisch, Wind.

Dresdener Börse vom 14. März. Trotz des neuerlichen starken Anstiegs der Wiener Spekulation will das Geschäft an den deutschen Börsen noch keine größere Ausdehnung wieder gewinnen. Die Positionen auf hiesigen Plätzen können sich zunächst nicht zu erholen, und eher ist an eine größere Beteiligung der auswärtigen Kreise nicht zu denken. Von Berlin wurden heute Banken als fest gemeldet. Dagegen verkehrten Schichten behauptet, Rohlenworte schwach, Schweizerbänke leicht. Die Kaufkraft der hiesigen Spekulation war gleich Null. Ein kleiner Betrag Germania fand unter dem Eindruck der vorgeschlagenen niedrigen Dividenden nur zu einem um 7 1/2 Prozent ermäßigten Kurs Abnehmer. Begonnen waren heute geschäftlos. Auch wurden zum gestrigen Schluss, Nummer 0,26 1/2 billiger abgegeben, während für Corona 0,50 1/2 mehr erhältlich war. Brauereien und Bankgesellschaften boten gar keine Umsätze zu verzeichnen, und nicht anders war es mit Diversen. Banken und Transportwerke hatten hier unter Zustimmung zu leihen. Schädliche Bank wurden 1 1/2 Prozent, Dresdener Kredit 0,75 Prozent, Deutsche Straßenbahn 0,50 und Reite 0,25 niedriger abgegeben. In Eisenbahnen und Fonds war trüger Geschäft bei wenig veränderten Notierungen. Von merkwürdigen Werthen handelte man nur 3/4 Prozent, Reichsanleihe und Handelskurrenten. Decker. Danntosen gaben die 66 nach.

Die Deutsche Reichsbank in 1900. In der Generalversammlung der Reichsbank wurde in dem Geschäftsbericht für 1900 die Befähigung erachtet, daß das abgelaufene Jahr, obwohl es in der wirtschaftlichen Hinsicht die Döbereiner der letzten Jahre fruchtig aufweisenden Kurse überführt und eine rückläufige Stimmung brachte, für die Reichsbank trotzdem im Gewinnverhältnis noch über die Rekordjahre des abgelaufenen Jahres 1900 hinausgegangen ist. Es enthielt deshalb den Erklärungen, daß die Reichsbank die Dividende der Reichsbank mit 10,96 Prozent bemessen konnte, gegen nur 10,68 Prozent vor einem und 8,61 Prozent vor zwei Jahren. Das ist der höchste erreichte Dividendenstand seit der Umwandlung zur Reichsbank, und es wird vorerst der höchste bleiben. Denn nicht nur weisen Kreditbedarf und Zinssatz jetzt langsam nachlassende Tendenz auf, sondern es wird auch der Prognostik für Gewinnverteilung den Reichsbankern ungünstiger; während ihnen bisher vom Gewinn bis 9 Prozent die Hälfte, vom Rest ein Viertel gebührt, wird nunmehr die Reserve wieder geöffnet, die nach 3 1/2 Prozent Anfangsdividende ein Fünftel der weiteren Ueberschüsse bekommt. Bis sie 80 Mark pro Aktie enthalten wird, und was dann verteilt bleibt, das wird, schon ab 3 1/2 Prozent, und nicht erst ab 6 Prozent, verteilt, daß die Anteilhaber dann nur ein Viertel zu bekommen haben, die Reichsbank aber die übrigen drei Viertel. Andererseits hat die Reichsbank inzwischen das Grundkapital beinahe auf 180 Mark pro Aktie erhöht, so daß sie während zugleich der Reserve 10 1/2 Mark pro Aktie, und während die Kontingenzreserve für die neuerlichen Noten den Rest hinauf gerückt wurde, daß die Reichsbank fortan nicht so bald wieder in die Lage kommen wird, nennenswerte Beträge an Renten zu entnehmen zu müssen. Auf alle Fälle wird künftig die Reichsbank am Gewinn weit hinter als bisher zurückbleiben. Schon bisher lag die von Gewinnverteilungen der größere Teil zu, so daß diesmal, bei 2,25 Mark pro Aktie, die Reichsbank gegen das Vorjahr, die Anteilhaber nur 570 000 Mark bekommen, die Reichsbank aber 1 961 000 Mark. Was dem mit 33,97 Mark pro Aktie, ausgerechneten Reinertrag erhalten nämlich die Anteilhaber auf das von ihnen bisher mit 120 Mark pro Aktie eingetragene Kapital (ungerundet die Reserve von bisher 30 Mark pro Aktie) zum 40 Prozent mit 12 152 000 Mark; dagegen entfallen auf die Reichsbank, ohne jeden Kapitalanspruch mehr als 60 Prozent des Gewinnes mit 20 824 000 Mark. Der Bank-Zinssatz, der mit dem bisher höchsten Satze von 7 Prozent für Wechsel begann, wurde am 13. Januar auf 6 Prozent, am 27. Januar auf 5 1/2 Prozent, am 12. Juli weiter auf 5 Prozent, und er stellte sich für Lombardzinsen um 1/2 Prozent höher. Für den Durchschnitt des ganzen Jahres be-

rechnet er sich auf 5,000 Prozent, gegen nur 4,000 Prozent vor dem Jahr; die Lombardzinsen ließen sich auf 1 Prozent herabsetzen. Die Höhe der Zinsen war im ersten Quartal noch über die Reichsbank hinausgegangen, im zweiten hat sich gleich gehalten, im dritten hat sich demnach, daß der Zinssatz nicht mehr als ein wenig über dem vorjährigen liegt. Im dritten Quartal hat der Zinssatz sich auf 5,10 Prozent, im vierten auf 5,20 Prozent, im ersten auf 5,30 Prozent, im zweiten auf 5,40 Prozent, im dritten auf 5,50 Prozent, im vierten auf 5,60 Prozent, im ersten auf 5,70 Prozent, im zweiten auf 5,80 Prozent, im dritten auf 5,90 Prozent, im vierten auf 6,00 Prozent, im ersten auf 6,10 Prozent, im zweiten auf 6,20 Prozent, im dritten auf 6,30 Prozent, im vierten auf 6,40 Prozent, im ersten auf 6,50 Prozent, im zweiten auf 6,60 Prozent, im dritten auf 6,70 Prozent, im vierten auf 6,80 Prozent, im ersten auf 6,90 Prozent, im zweiten auf 7,00 Prozent, im dritten auf 7,10 Prozent, im vierten auf 7,20 Prozent, im ersten auf 7,30 Prozent, im zweiten auf 7,40 Prozent, im dritten auf 7,50 Prozent, im vierten auf 7,60 Prozent, im ersten auf 7,70 Prozent, im zweiten auf 7,80 Prozent, im dritten auf 7,90 Prozent, im vierten auf 8,00 Prozent, im ersten auf 8,10 Prozent, im zweiten auf 8,20 Prozent, im dritten auf 8,30 Prozent, im vierten auf 8,40 Prozent, im ersten auf 8,50 Prozent, im zweiten auf 8,60 Prozent, im dritten auf 8,70 Prozent, im vierten auf 8,80 Prozent, im ersten auf 8,90 Prozent, im zweiten auf 9,00 Prozent, im dritten auf 9,10 Prozent, im vierten auf 9,20 Prozent, im ersten auf 9,30 Prozent, im zweiten auf 9,40 Prozent, im dritten auf 9,50 Prozent, im vierten auf 9,60 Prozent, im ersten auf 9,70 Prozent, im zweiten auf 9,80 Prozent, im dritten auf 9,90 Prozent, im vierten auf 10,00 Prozent, im ersten auf 10,10 Prozent, im zweiten auf 10,20 Prozent, im dritten auf 10,30 Prozent, im vierten auf 10,40 Prozent, im ersten auf 10,50 Prozent, im zweiten auf 10,60 Prozent, im dritten auf 10,70 Prozent, im vierten auf 10,80 Prozent, im ersten auf 10,90 Prozent, im zweiten auf 11,00 Prozent, im dritten auf 11,10 Prozent, im vierten auf 11,20 Prozent, im ersten auf 11,30 Prozent, im zweiten auf 11,40 Prozent, im dritten auf 11,50 Prozent, im vierten auf 11,60 Prozent, im ersten auf 11,70 Prozent, im zweiten auf 11,80 Prozent, im dritten auf 11,90 Prozent, im vierten auf 12,00 Prozent, im ersten auf 12,10 Prozent, im zweiten auf 12,20 Prozent, im dritten auf 12,30 Prozent, im vierten auf 12,40 Prozent, im ersten auf 12,50 Prozent, im zweiten auf 12,60 Prozent, im dritten auf 12,70 Prozent, im vierten auf 12,80 Prozent, im ersten auf 12,90 Prozent, im zweiten auf 13,00 Prozent, im dritten auf 13,10 Prozent, im vierten auf 13,20 Prozent, im ersten auf 13,30 Prozent, im zweiten auf 13,40 Prozent, im dritten auf 13,50 Prozent, im vierten auf 13,60 Prozent, im ersten auf 13,70 Prozent, im zweiten auf 13,80 Prozent, im dritten auf 13,90 Prozent, im vierten auf 14,00 Prozent, im ersten auf 14,10 Prozent, im zweiten auf 14,20 Prozent, im dritten auf 14,30 Prozent, im vierten auf 14,40 Prozent, im ersten auf 14,50 Prozent, im zweiten auf 14,60 Prozent, im dritten auf 14,70 Prozent, im vierten auf 14,80 Prozent, im ersten auf 14,90 Prozent, im zweiten auf 15,00 Prozent, im dritten auf 15,10 Prozent, im vierten auf 15,20 Prozent, im ersten auf 15,30 Prozent, im zweiten auf 15,40 Prozent, im dritten auf 15,50 Prozent, im vierten auf 15,60 Prozent, im ersten auf 15,70 Prozent, im zweiten auf 15,80 Prozent, im dritten auf 15,90 Prozent, im vierten auf 16,00 Prozent, im ersten auf 16,10 Prozent, im zweiten auf 16,20 Prozent, im dritten auf 16,30 Prozent, im vierten auf 16,40 Prozent, im ersten auf 16,50 Prozent, im zweiten auf 16,60 Prozent, im dritten auf 16,70 Prozent, im vierten auf 16,80 Prozent, im ersten auf 16,90 Prozent, im zweiten auf 17,00 Prozent, im dritten auf 17,10 Prozent, im vierten auf 17,20 Prozent, im ersten auf 17,30 Prozent, im zweiten auf 17,40 Prozent, im dritten auf 17,50 Prozent, im vierten auf 17,60 Prozent, im ersten auf 17,70 Prozent, im zweiten auf 17,80 Prozent, im dritten auf 17,90 Prozent, im vierten auf 18,00 Prozent, im ersten auf 18,10 Prozent, im zweiten auf 18,20 Prozent, im dritten auf 18,30 Prozent, im vierten auf 18,40 Prozent, im ersten auf 18,50 Prozent, im zweiten auf 18,60 Prozent, im dritten auf 18,70 Prozent, im vierten auf 18,80 Prozent, im ersten auf 18,90 Prozent, im zweiten auf 19,00 Prozent, im dritten auf 19,10 Prozent, im vierten auf 19,20 Prozent, im ersten auf 19,30 Prozent, im zweiten auf 19,40 Prozent, im dritten auf 19,50 Prozent, im vierten auf 19,60 Prozent, im ersten auf 19,70 Prozent, im zweiten auf 19,80 Prozent, im dritten auf 19,90 Prozent, im vierten auf 20,00 Prozent, im ersten auf 20,10 Prozent, im zweiten auf 20,20 Prozent, im dritten auf 20,30 Prozent, im vierten auf 20,40 Prozent, im ersten auf 20,50 Prozent, im zweiten auf 20,60 Prozent, im dritten auf 20,70 Prozent, im vierten auf 20,80 Prozent, im ersten auf 20,90 Prozent, im zweiten auf 21,00 Prozent, im dritten auf 21,10 Prozent, im vierten auf 21,20 Prozent, im ersten auf 21,30 Prozent, im zweiten auf 21,40 Prozent, im dritten auf 21,50 Prozent, im vierten auf 21,60 Prozent, im ersten auf 21,70 Prozent, im zweiten auf 21,80 Prozent, im dritten auf 21,90 Prozent, im vierten auf 22,00 Prozent, im ersten auf 22,10 Prozent, im zweiten auf 22,20 Prozent, im dritten auf 22,30 Prozent, im vierten auf 22,40 Prozent, im ersten auf 22,50 Prozent, im zweiten auf 22,60 Prozent, im dritten auf 22,70 Prozent, im vierten auf 22,80 Prozent, im ersten auf 22,90 Prozent, im zweiten auf 23,00 Prozent, im dritten auf 23,10 Prozent, im vierten auf 23,20 Prozent, im ersten auf 23,30 Prozent, im zweiten auf 23,40 Prozent, im dritten auf 23,50 Prozent, im vierten auf 23,60 Prozent, im ersten auf 23,70 Prozent, im zweiten auf 23,80 Prozent, im dritten auf 23,90 Prozent, im vierten auf 24,00 Prozent, im ersten auf 24,10 Prozent, im zweiten auf 24,20 Prozent, im dritten auf 24,30 Prozent, im vierten auf 24,40 Prozent, im ersten auf 24,50 Prozent, im zweiten auf 24,60 Prozent, im dritten auf 24,70 Prozent, im vierten auf 24,80 Prozent, im ersten auf 24,90 Prozent, im zweiten auf 25,00 Prozent, im dritten auf 25,10 Prozent, im vierten auf 25,20 Prozent, im ersten auf 25,30 Prozent, im zweiten auf 25,40 Prozent, im dritten auf 25,50 Prozent, im vierten auf 25,60 Prozent, im ersten auf 25,70 Prozent, im zweiten auf 25,80 Prozent, im dritten auf 25,90 Prozent, im vierten auf 26,00 Prozent, im ersten auf 26,10 Prozent, im zweiten auf 26,20 Prozent, im dritten auf 26,30 Prozent, im vierten auf 26,40 Prozent, im ersten auf 26,50 Prozent, im zweiten auf 26,60 Prozent, im dritten auf 26,70 Prozent, im vierten auf 26,80 Prozent, im ersten auf 26,90 Prozent, im zweiten auf 27,00 Prozent, im dritten auf 27,10 Prozent, im vierten auf 27,20 Prozent, im ersten auf 27,30 Prozent, im zweiten auf 27,40 Prozent, im dritten auf 27,50 Prozent, im vierten auf 27,60 Prozent, im ersten auf 27,70 Prozent, im zweiten auf 27,80 Prozent, im dritten auf 27,90 Prozent, im vierten auf 28,00 Prozent, im ersten auf 28,10 Prozent, im zweiten auf 28,20 Prozent, im dritten auf 28,30 Prozent, im vierten auf 28,40 Prozent, im ersten auf 28,50 Prozent, im zweiten auf 28,60 Prozent, im dritten auf 28,70 Prozent, im vierten auf 28,80 Prozent, im ersten auf 28,90 Prozent, im zweiten auf 29,00 Prozent, im dritten auf 29,10 Prozent, im vierten auf 29,20 Prozent, im ersten auf 29,30 Prozent, im zweiten auf 29,40 Prozent, im dritten auf 29,50 Prozent, im vierten auf 29,60 Prozent, im ersten auf 29,70 Prozent, im zweiten auf 29,80 Prozent, im dritten auf 29,90 Prozent, im vierten auf 30,00 Prozent, im ersten auf 30,10 Prozent, im zweiten auf 30,20 Prozent, im dritten auf 30,30 Prozent, im vierten auf 30,40 Prozent, im ersten auf 30,50 Prozent, im zweiten auf 30,60 Prozent, im dritten auf 30,70 Prozent, im vierten auf 30,80 Prozent, im ersten auf 30,90 Prozent, im zweiten auf 31,00 Prozent, im dritten auf 31,10 Prozent, im vierten auf 31,20 Prozent, im ersten auf 31,30 Prozent, im zweiten auf 31,40 Prozent, im dritten auf 31,50 Prozent, im vierten auf 31,60 Prozent, im ersten auf 31,70 Prozent, im zweiten auf 31,80 Prozent, im dritten auf 31,90 Prozent, im vierten auf 32,00 Prozent, im ersten auf 32,10 Prozent, im zweiten auf 32,20 Prozent, im dritten auf 32,30 Prozent, im vierten auf 32,40 Prozent, im ersten auf 32,50 Prozent, im zweiten auf 32,60 Prozent, im dritten auf 32,70 Prozent, im vierten auf 32,80 Prozent, im ersten auf 32,90 Prozent, im zweiten auf 33,00 Prozent, im dritten auf 33,10 Prozent, im vierten auf 33,20 Prozent, im ersten auf 33,30 Prozent, im zweiten auf 33,40 Prozent, im dritten auf 33,50 Prozent, im vierten auf 33,60 Prozent, im ersten auf 33,70 Prozent, im zweiten auf 33,80 Prozent, im dritten auf 33,90 Prozent, im vierten auf 34,00 Prozent, im ersten auf 34,10 Prozent, im zweiten auf 34,20 Prozent, im dritten auf 34,30 Prozent, im vierten auf 34,40 Prozent, im ersten auf 34,50 Prozent, im zweiten auf 34,60 Prozent, im dritten auf 34,70 Prozent, im vierten auf 34,80 Prozent, im ersten auf 34,90 Prozent, im zweiten auf 35,00 Prozent, im dritten auf 35,10 Prozent, im vierten auf 35,20 Prozent, im ersten auf 35,30 Prozent, im zweiten auf 35,40 Prozent, im dritten auf 35,50 Prozent, im vierten auf 35,60 Prozent, im ersten auf 35,70 Prozent, im zweiten auf 35,80 Prozent, im dritten auf 35,90 Prozent, im vierten auf 36,00 Prozent, im ersten auf 36,10 Prozent, im zweiten auf 36,20 Prozent, im dritten auf 36,30 Prozent, im vierten auf 36,40 Prozent, im ersten auf 36,50 Prozent, im zweiten auf 36,60 Prozent, im dritten auf 36,70 Prozent, im vierten auf 36,80 Prozent, im ersten auf 36,90 Prozent, im zweiten auf 37,00 Prozent, im dritten auf 37,10 Prozent, im vierten auf 37,20 Prozent, im ersten auf 37,30 Prozent, im zweiten auf 37,40 Prozent, im dritten auf 37,50 Prozent, im vierten auf 37,60 Prozent, im ersten auf 37,70 Prozent, im zweiten auf 37,80 Prozent, im dritten auf 37,90 Prozent, im vierten auf 38,00 Prozent, im ersten auf 38,10 Prozent, im zweiten auf 38,20 Prozent, im dritten auf 38,30 Prozent, im vierten auf 38,40 Prozent, im ersten auf 38,50 Prozent, im zweiten auf 38,60 Prozent, im dritten auf 38,70 Prozent, im vierten auf 38,80 Prozent, im ersten auf 38,90 Prozent, im zweiten auf 39,00 Prozent, im dritten auf 39,10 Prozent, im vierten auf 39,20 Prozent, im ersten auf 39,30 Prozent, im zweiten auf 39,40 Prozent, im dritten auf 39,50 Prozent, im vierten auf 39,60 Prozent, im ersten auf 39,70 Prozent, im zweiten auf 39,80 Prozent, im dritten auf 39,90 Prozent, im vierten auf 40,00 Prozent, im ersten auf 40,10 Prozent, im zweiten auf 40,20 Prozent, im dritten auf 40,30 Prozent, im vierten auf 40,40 Prozent, im ersten auf 40,50 Prozent, im zweiten auf 40,60 Prozent, im dritten auf 40,70 Prozent, im vierten auf 40,80 Prozent, im ersten auf 40,90 Prozent, im zweiten auf 41,00 Prozent, im dritten auf 41,10 Prozent, im vierten auf 41,20 Prozent, im ersten auf 41,30 Prozent, im zweiten auf 41,40 Prozent, im dritten auf 41,50 Prozent, im vierten auf 41,60 Prozent, im ersten auf 41,70 Prozent, im zweiten auf 41,80 Prozent, im dritten auf 41,90 Prozent, im vierten auf 42,00 Prozent, im ersten auf 42,10 Prozent, im zweiten auf 42,20 Prozent, im dritten auf 42,30 Prozent, im vierten auf 42,40 Prozent, im ersten auf 42,50 Prozent, im zweiten auf 42,60 Prozent, im dritten auf 42,70 Prozent, im vierten auf 42,80 Prozent, im ersten auf 42,90 Prozent, im zweiten auf 43,00 Prozent, im dritten auf 43,10 Prozent, im vierten auf 43,20 Prozent, im ersten auf 43,30 Prozent, im zweiten auf 43,40 Prozent, im dritten auf 43,50 Prozent, im vierten auf 43,60 Prozent, im ersten auf 43,70 Prozent, im zweiten auf 43,80 Prozent, im dritten auf 43,90 Prozent, im vierten auf 44,00 Prozent, im ersten auf 44,10 Prozent, im zweiten auf 44,20 Prozent, im dritten auf 44,30 Prozent, im vierten auf 44,40 Prozent, im ersten auf 44,50 Prozent, im zweiten auf 44,60 Prozent, im dritten auf 44,70 Prozent, im vierten auf 44,80 Prozent, im ersten auf 44,90 Prozent, im zweiten auf 45,00 Prozent, im dritten auf 45,10 Prozent, im vierten auf 45,20 Prozent, im ersten auf 45,30 Prozent, im zweiten auf 45,40 Prozent, im dritten auf 45,50 Prozent, im vierten auf 45,60 Prozent, im ersten auf 45,70 Prozent, im zweiten auf 45,80 Prozent, im dritten auf 45,90 Prozent, im vierten auf 46,00 Prozent, im ersten auf 46,10 Prozent, im zweiten auf 46,20 Prozent, im dritten auf 46,30 Prozent, im vierten auf 46,40 Prozent, im ersten auf 46,50 Prozent, im zweiten auf 46,60 Prozent, im dritten auf 46,70 Prozent, im vierten auf 46,80 Prozent, im ersten auf 46,90 Prozent, im zweiten auf 47,00 Prozent, im dritten auf 47,10 Prozent, im vierten auf 47,20 Prozent, im ersten auf 47,30 Prozent, im zweiten auf 47,40 Prozent, im dritten auf 47,50 Prozent, im vierten auf 47,60 Prozent, im ersten auf 47,70 Prozent, im zweiten auf 47,80 Prozent, im dritten auf 47,90 Prozent, im vierten auf 48,00 Prozent, im ersten auf 48,10 Prozent, im zweiten auf 48,20 Prozent, im dritten auf 48,30 Prozent, im vierten auf 48,40 Prozent, im ersten auf 48,50 Prozent, im zweiten auf 48,60 Prozent, im dritten auf 48,70 Prozent, im vierten auf 48,80 Prozent, im ersten auf 48,90 Prozent, im zweiten auf 49,00 Prozent, im dritten auf 49,10 Prozent, im vierten auf 49,20 Prozent, im ersten auf 49,30 Prozent, im zweiten auf 49,40 Prozent, im dritten auf 49,50 Prozent, im vierten auf 49,60 Prozent, im ersten auf 49,70 Prozent, im zweiten auf 49,80 Prozent, im dritten auf 49,90 Prozent, im vierten auf 50,00 Prozent, im ersten auf 50,10 Prozent, im zweiten auf 50,20 Prozent, im dritten auf 50,30 Prozent, im vierten auf 50,40 Prozent, im ersten auf 50,50 Prozent, im zweiten auf 50,60 Prozent, im dritten auf 50,70 Prozent, im vierten auf 50,80 Prozent, im ersten auf 50,90 Prozent, im zweiten auf 51,00 Prozent, im dritten auf 51,10 Prozent, im vierten auf 51,20 Prozent, im ersten auf 51,30 Prozent, im zweiten auf 51,40 Prozent, im dritten auf 51,50 Prozent, im vierten auf 51,60 Prozent, im ersten auf 51,70 Prozent, im zweiten auf 51,80 Prozent, im dritten auf 51,90 Prozent, im vierten auf 52,00 Prozent, im ersten auf 52,10 Prozent, im zweiten auf 52,20 Prozent, im dritten auf 52,30 Prozent, im vierten auf 52,40 Prozent, im ersten auf 52,50 Prozent, im zweiten auf 52,60 Prozent, im dritten auf 52,70 Prozent, im vierten auf 52,80 Prozent, im ersten auf 52,90 Prozent, im zweiten auf 53,00 Prozent, im dritten auf 53,10 Prozent, im vierten auf 53,20 Prozent, im ersten auf 53,30 Prozent, im zweiten auf 53,40 Prozent, im dritten auf 53,50 Prozent, im vierten auf 53,60 Prozent, im ersten auf 53,70 Prozent, im zweiten auf 53,80 Prozent, im dritten auf 53,90 Prozent, im vierten auf 54,00 Prozent, im ersten auf 54,10 Prozent, im zweiten auf 54,20 Prozent, im dritten auf 54,30 Prozent, im vierten auf 54,40 Prozent, im ersten auf 54,50 Prozent, im zweiten auf 54,60 Prozent, im dritten auf 54,70 Prozent, im vierten auf 54,80 Prozent, im ersten auf 54,90 Prozent, im zweiten auf 55,00 Prozent, im dritten auf 55,10 Prozent, im vierten auf 55,20 Prozent, im ersten auf 55,30 Prozent, im zweiten auf 55,40 Prozent, im dritten auf 55,50 Prozent, im vierten auf 55,60 Prozent, im ersten auf 55,70 Prozent, im zweiten auf 55,80 Prozent, im dritten auf 55,90 Prozent, im vierten auf 56,00 Prozent, im ersten auf 56,10 Prozent, im zweiten auf 56,20 Prozent, im dritten auf 56,30 Prozent, im vierten auf 56,40 Prozent, im ersten auf 56,50 Prozent, im zweiten auf 56,60 Prozent, im dritten auf 56,70 Prozent, im vierten auf 56,80 Prozent, im ersten auf 56,90 Prozent, im zweiten auf 57,00 Prozent, im dritten auf 57,10 Prozent, im vierten auf 57,20 Prozent, im ersten auf 57,30 Prozent, im zweiten auf 57,40 Prozent, im dritten auf 57,50 Prozent, im vierten auf 57,60 Prozent, im ersten auf 57,70 Prozent, im zweiten auf 57,80 Prozent, im dritten auf 57,90 Prozent, im vierten auf 58,00 Prozent, im ersten auf 58,10 Prozent, im zweiten auf 58,20 Prozent, im dritten auf 58,30 Prozent, im vierten auf 58,40 Prozent, im ersten auf 58,50 Prozent, im zweiten auf 58,60 Prozent, im dritten auf 58,70 Prozent, im vierten auf 58,80 Prozent, im ersten auf 58,90 Prozent, im zweiten auf 59,00 Prozent, im dritten auf 59,10 Prozent, im vierten auf 59,20 Prozent, im ersten auf 59,30 Prozent, im zweiten auf 59,40 Prozent, im dritten auf 59,50 Prozent, im vierten auf 59,60 Prozent, im ersten auf 59,70 Prozent, im zweiten auf 59,80 Prozent, im dritten auf 59,90 Prozent, im vierten auf 60,00 Prozent, im ersten auf 60,10 Prozent, im zweiten auf 60,20 Prozent, im dritten auf 60,30 Prozent, im vierten auf 60,40 Prozent, im ersten auf 60,50 Prozent, im zweiten auf 60,60 Prozent, im dritten auf 60,70 Prozent, im vierten auf 60,80 Prozent, im ersten auf 60,90 Prozent, im zweiten auf 61,00 Prozent, im dritten auf 61,10 Prozent, im vierten auf 61,20 Prozent, im ersten auf 61,30 Prozent, im zweiten auf 61,40 Prozent, im dritten auf 61,50 Prozent, im vierten auf 61,60 Prozent, im ersten auf 61,70 Prozent, im zweiten auf 61,80 Prozent, im dritten auf 61,90 Prozent, im vierten auf 62,00 Prozent, im ersten auf 62,10 Prozent, im zweiten auf 62,20 Prozent, im dritten auf 62,30 Prozent, im vierten auf 62,40 Prozent, im ersten auf 62,50 Prozent, im zweiten auf 62,60 Prozent, im dritten auf 62,70 Prozent, im vierten auf 62,80 Prozent, im ersten auf 62,90 Prozent, im zweiten auf 63,00 Prozent, im dritten auf 63,10 Prozent, im vierten auf 63,20 Prozent, im ersten auf 63,30 Prozent, im zweiten auf 63,40 Prozent, im dritten auf 63,50 Prozent, im vierten auf 63,60 Prozent, im ersten auf 63,70 Prozent, im zweiten auf 63,80 Prozent, im dritten auf 63,90 Prozent, im vierten auf 64,00 Prozent, im ersten auf 64,10 Prozent, im zweiten auf 64,20 Prozent, im dritten auf 64,30 Prozent, im vierten auf 64,40 Prozent, im ersten auf 64,50 Prozent, im zweiten auf 64,60 Prozent, im dritten auf 64,70 Prozent, im vierten auf 64,80 Prozent, im ersten auf 64,90 Prozent, im zweiten auf 65,00 Prozent, im dritten auf 65,10 Prozent, im vierten auf 65,20 Prozent, im ersten auf 65,30 Prozent, im zweiten auf 65,40 Prozent, im dritten auf 65,50 Prozent, im vierten auf 65,60 Prozent, im ersten auf 65,70 Prozent, im zweiten auf 65,80 Prozent, im dritten auf 65,90 Prozent, im vierten auf 66,00 Prozent, im ersten auf 66,10 Prozent, im zweiten auf 66,20 Prozent, im dritten auf 66,30 Prozent, im vierten auf 66,40 Prozent, im ersten auf 66,50 Prozent, im zweiten auf 66,60 Prozent, im dritten auf 66,70 Prozent, im vierten auf 66,80 Prozent, im ersten auf 66,90 Prozent, im zweiten auf 67,00 Prozent, im dritten auf 67,10 Prozent, im vierten auf 67,20 Prozent, im ersten auf 67,30 Prozent, im zweiten auf 67,40 Prozent, im dritten auf 67,50 Prozent, im vierten auf 67,60 Prozent, im ersten auf 67,70 Prozent, im zweiten auf 67,80 Prozent, im dritten auf 67,90 Prozent, im vierten auf 68,00 Prozent, im ersten auf 68,10 Prozent, im zweiten auf 68,20 Prozent, im dritten auf 68,30 Prozent, im vierten auf 68,40 Prozent, im ersten auf 68,50 Prozent, im zweiten auf 68,60 Prozent, im dritten auf 68,70 Prozent, im vierten auf 68,80 Prozent, im ersten auf 68,90 Prozent, im zweiten auf 69,00 Prozent, im dritten auf 69,10 Prozent, im vierten auf 69,20 Prozent, im ersten auf 69,30 Prozent, im zweiten auf 69,40 Prozent, im dritten auf 69,50 Prozent, im vierten auf 69,60 Prozent, im ersten auf 69,70 Prozent, im zweiten auf 69,80 Prozent, im dritten auf 69,90 Prozent, im vierten auf 70,00 Prozent, im ersten auf 70,10 Prozent, im zweiten auf 70,20 Prozent, im dritten auf 70,30 Prozent, im vierten auf 70,40 Prozent, im ersten auf 70,50 Prozent, im zweiten auf 70,60 Prozent, im dritten auf 70,70 Prozent, im vierten auf 70,80 Prozent, im ersten auf 70,90 Prozent, im zweiten auf 71,00 Prozent, im dritten auf 71,10 Prozent, im vierten auf 71,20 Prozent, im ersten auf 71,30 Prozent, im zweiten auf 71,40 Prozent, im dritten auf 71,50 Prozent, im vierten auf 71,60 Prozent, im ersten auf 71,70 Prozent, im zweiten auf 71,80 Prozent, im dritten auf 71,90 Prozent, im vierten auf 72,00 Prozent, im ersten auf 72,10 Prozent, im zweiten auf 72,20 Prozent, im dritten auf 72,30 Prozent, im vierten auf 72,40 Prozent, im ersten auf 72,50 Prozent, im zweiten auf 72,60 Prozent, im dritten auf 72,70 Prozent, im vierten auf 72,80 Prozent, im ersten auf 72,90 Prozent, im zweiten auf 73,00 Prozent, im dritten auf 73,10 Prozent, im vierten auf 73,20 Prozent, im ersten auf 73,30 Prozent, im zweiten auf 73,40 Prozent, im dritten auf 73,50 Prozent, im vierten auf 73,60 Prozent, im ersten auf 73,70 Prozent, im zweiten auf 73,80 Prozent, im dritten auf 73,90 Prozent, im vierten auf 74,00 Prozent, im ersten auf 74,10 Prozent, im zweiten auf 74,20 Prozent, im dritten auf 74,30 Prozent, im vierten auf 74,40 Prozent, im ersten auf 74,50 Prozent, im zweiten auf 74,60 Prozent, im dritten auf 74,70 Prozent, im vierten auf 74,80 Prozent, im ersten auf 74,90 Prozent, im zweiten auf 75,00 Prozent, im dritten auf 75,10 Prozent, im vierten auf 75,20 Prozent, im ersten auf 75,30 Prozent, im zweiten auf 75,40 Prozent, im dritten auf 75,50 Prozent, im vierten auf 75,60 Prozent, im ersten auf 75,70 Prozent, im zweiten auf 75,80 Prozent, im dritten auf 75,90 Prozent, im vierten auf 76,00 Prozent, im ersten auf 76,10 Prozent, im zweiten auf 76,20 Prozent, im dritten auf 76,30 Prozent, im vierten auf 76,40 Prozent, im ersten auf 76,50 Prozent, im zweiten auf 76,60 Prozent, im dritten auf 76,70 Prozent, im vierten auf 76,80 Prozent, im ersten auf 76,90 Prozent, im zweiten auf 77,00 Prozent, im dritten auf 77,10 Prozent, im vierten auf 77,20 Prozent, im ersten auf 77,30 Prozent, im zweiten auf 77,40 Prozent, im dritten auf 77,50 Prozent, im vierten auf 77,60 Prozent, im ersten auf 77,70 Prozent, im zweiten auf 77,80 Prozent, im dritten auf 77,90 Prozent, im vierten auf 78,00 Prozent, im ersten auf 78,10 Prozent, im zweiten auf 78,20 Prozent, im dritten auf 78,30 Prozent, im vierten auf 78,40 Prozent, im ersten auf 78,50 Prozent, im zweiten auf 78,60 Prozent, im dritten auf 78,70 Prozent, im vierten auf 78,80 Prozent, im ersten auf 78,90 Prozent, im zweiten auf 79,00 Prozent, im dritten auf 79,10 Prozent, im vierten auf 79,20 Prozent, im ersten auf 79,30 Prozent, im zweiten auf 79,40 Prozent, im dritten auf 79,50 Prozent, im vierten auf 79,60 Prozent, im ersten auf 79,70 Prozent, im zweiten auf 79,80 Prozent, im dritten auf 79,90 Prozent, im vierten auf 80,00 Prozent, im ersten auf 80,10 Prozent, im zweiten auf 80,20 Prozent, im dritten auf 80,30 Prozent, im vierten auf 80,40 Prozent, im ersten auf 80,50 Prozent, im zweiten auf 80,60 Prozent, im dritten auf 80,70 Prozent, im vierten auf 80,80 Prozent, im ersten auf 80,90 Prozent, im zweiten auf 81,00 Prozent, im dritten auf 81,10 Prozent, im vierten auf 81,20 Prozent, im ersten auf 81,30 Prozent, im zweiten auf 81,40 Prozent, im dritten auf 81,50 Prozent, im vierten auf 81,60 Prozent, im ersten auf 81,70 Prozent, im zweiten auf 81,80 Prozent, im dritten auf 81,90 Prozent, im vierten auf 82,00 Prozent, im ersten auf 82,10 Prozent, im zweiten auf 82,20 Prozent, im dritten auf 82,30 Prozent, im vierten auf 82,40 Prozent, im ersten auf 82,50 Prozent, im zweiten auf 82,60 Prozent, im dritten auf 82,70 Prozent, im vierten auf 82,80 Prozent, im ersten auf 82,90 Prozent, im zweiten auf 83,00 Prozent, im dritten auf 83,10 Prozent, im vierten auf 83,20 Prozent, im ersten auf 83,30 Prozent, im zweiten auf 83,40 Prozent, im dritten auf 83,50 Prozent, im vierten auf 83,60 Prozent, im ersten auf 83,70 Prozent, im zweiten auf 83,80 Prozent, im dritten auf 83,90 Prozent, im vierten auf 84,00 Prozent, im ersten auf 84,10 Prozent, im zweiten auf 84,20 Prozent, im dritten auf 84,30 Prozent, im vierten auf 84,40 Prozent, im ersten auf 84,50 Prozent, im zweiten auf 84,60 Prozent, im dritten auf 84,70 Prozent, im vierten auf 84,80 Prozent, im ersten auf 84,90 Prozent, im zweiten auf 85,00 Prozent, im dritten auf 85,10 Prozent, im vierten auf 85,20 Prozent, im ersten auf 85,30 Prozent, im zweiten auf 85,40 Prozent, im dritten auf 85,50 Prozent, im vierten auf 85,60 Prozent, im ersten auf 85,70 Prozent, im zweiten auf 85,80 Prozent, im dritten auf 85,90 Prozent, im vierten auf 86,00 Prozent, im ersten auf 86,10 Prozent, im zweiten auf 86,20 Prozent, im dritten auf 86,30 Prozent, im vierten auf 86,40 Prozent, im ersten auf 86,50 Prozent, im zweiten auf 86,60 Prozent, im dritten auf 86,70 Prozent, im vierten auf 86,80 Prozent, im ersten auf 86,90 Prozent, im zweiten auf 87,00 Prozent, im dritten auf 87,10 Prozent, im vierten auf 87,20 Prozent, im ersten auf 87,30 Prozent, im zweiten auf 87,40 Prozent, im dritten auf 87,50 Prozent, im vierten auf 87,60 Prozent, im ersten auf 87,70 Prozent, im zweiten auf 87,80 Prozent, im dritten auf 87,90 Prozent, im vierten auf 88,00 Prozent, im ersten auf 88,10 Prozent, im zweiten auf 88,20 Prozent, im dritten auf 88,30 Prozent, im vierten auf 88,40 Prozent, im ersten auf 88,50 Prozent, im zweiten auf 88,60 Prozent, im dritten auf 88,70 Prozent, im vierten auf 88,80 Prozent, im ersten auf 88,90 Prozent, im zweiten auf 89,00 Prozent, im dritten auf 89,10 Prozent, im vierten auf 89,20 Prozent, im ersten auf 89,30 Prozent, im zweiten auf 89,40 Prozent, im dritten auf 89,50 Prozent, im vierten auf 89,60 Prozent, im ersten auf 89,70 Prozent, im zweiten auf 89,80 Prozent, im dritten auf 89,90 Prozent, im vierten auf 90,00 Prozent, im ersten auf 90,10 Prozent, im zweiten auf 90,20 Prozent, im dritten auf 90,30 Prozent, im vierten auf 90,40 Prozent, im ersten auf 90,50 Prozent, im zweiten auf 90,60 Prozent, im dritten auf 90,70 Prozent, im vierten auf 90,80 Prozent, im ersten auf 90,90 Prozent, im zweiten auf 91,00 Prozent, im dritten auf 91,10 Prozent, im vierten auf 91,20 Prozent, im ersten auf 91,30 Prozent, im zweiten auf 91,40 Prozent, im dritten auf 91,50 Prozent, im vierten auf 91,60 Prozent, im ersten auf 91,70 Prozent, im zweiten auf 91,80 Prozent, im dritten auf 91,90 Prozent, im vierten auf 92,00 Prozent, im ersten auf 92,10 Prozent, im zweiten auf 92,20 Prozent, im dritten auf 92,30 Prozent, im vierten auf 92,40 Prozent, im ersten auf 92,50 Prozent, im zweiten auf 92,60 Prozent, im dritten auf 92,70 Prozent, im vierten auf 92,80 Prozent, im ersten auf 92,90 Prozent, im zweiten auf 93,00 Prozent, im dritten auf 93,10 Prozent, im vierten auf 93,20 Prozent, im ersten auf 93,30 Prozent, im zweiten auf 93,40 Prozent, im dritten auf 93,50 Prozent, im vierten auf 93,60 Prozent, im ersten auf 93,70 Prozent, im zweiten auf 93,80 Prozent, im dritten auf 93,90 Prozent, im vierten auf 94,00 Prozent, im ersten auf 94,10 Prozent, im zweiten auf 94,20 Prozent, im dritten auf 94,30 Prozent, im vierten auf 94,40 Prozent, im ersten auf 94,50 Prozent, im zweiten auf 94,60 Prozent, im dritten auf 94,70 Prozent, im vierten auf 94,80 Prozent, im ersten auf 94,90 Prozent, im zweiten auf 95,00 Prozent, im dritten auf 95,10 Prozent, im vierten auf 95,20 Prozent, im ersten auf 95,30 Prozent, im zweiten auf 95,40 Prozent, im dritten auf 95,50 Prozent, im vierten auf 95,60 Prozent, im ersten auf 95,70 Prozent, im zweiten auf 95,80 Prozent, im dritten auf 95,90 Prozent, im vierten auf 96,00 Prozent, im ersten auf 96,10 Prozent, im zweiten auf 96,20 Prozent, im dritten auf 96,30 Prozent, im vierten auf 96,40 Prozent, im ersten auf 96,50 Prozent, im zweiten auf 96,60 Prozent, im dritten auf 96,70 Prozent, im vierten auf 96,80 Prozent, im ersten auf 96,90 Prozent, im zweiten auf 97,00 Prozent, im dritten auf 97,10 Prozent, im vierten auf 97,20 Prozent, im ersten auf 97,30 Prozent, im zweiten auf 97,40 Prozent, im dritten auf 97,50 Prozent, im vierten auf 97,60 Prozent, im ersten auf 97,70 Prozent, im zweiten auf 97,80 Prozent, im dritten auf 97,90 Prozent, im vierten auf 98,00 Prozent, im ersten auf 98,10 Prozent, im zweiten auf 98,20 Prozent, im dritten auf 98,30 Prozent, im vierten auf 98,40 Prozent, im ersten auf 98,50 Prozent, im zweiten auf 98,60 Prozent, im dritten auf 98,70 Prozent, im vierten auf 98,80 Prozent, im ersten auf 98,90 Prozent, im zweiten auf 99,00 Prozent, im dritten auf 99,

Table of stock market prices for various companies and sectors, including sections for 'Sächsische Handelsbank', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Gewerbe- und Fabrik-Aktien', and 'Geld-Unternehmungen, Nahrungsmittel- und Fabrik-Aktien'.

Dresdener Nachrichten. Freitag, 15. März 1901 Nr. 74

Advertisement for Sächsische Handelsbank, Johannes-Allee 12 (Waisenhausstr. 13) neben Café König, 2. Depositenkasse: Hauptstr. 4. Aktienkapital: 9,000,000 Mark.

Advertisement for Vitragen, König Joh.-Str. 6, Siegfried Schlesinger, König Joh.-Str. 6. Bilden jetzt die Bieder einer jeden Zimmer-Einrichtung.

Advertisement for A. Wilhelmj Weinbau, Aktien-Gesellschaft I. L., Hattenheim im Rheingau. Zwecks Auflösung der „Aktien-Gesellschaft“.

Advertisement for Größte Pianofabrik, N. Pianino, and Pferde-Berlin.

Advertisement for Spezial-Preislisten, Hattenheim im Rheingau, Wiesbaden, Berlin N. W. 7.